

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

59. Jahrgang

Preis DM 2,50

März 1993 / Heft 3



**Vom Wettrennen trojanischer Pferde
22 Jahre Neue Messe in Düsseldorf:
Zündender Erfolg in drei Stufen
Umfrage zur Politikverdrossenheit:
Beinahe Prügelszenen im Rathaus?
Wandel in Düsseldorfs Norden:
Derendorf wird schöner und attraktiver
Neues Stück Düsseldorf am Alten Hafen**

Der 400 E unterwegs.



Für alle, denen 4 oder 6 Zylinder nicht reichen.

► Mit seinen 8 Zylindern und 32 Ventilen bringt der 400 E erstaunlich viel Kraft auf die Straße. Darüber hinaus bietet er nicht nur den sprichwörtlichen Fahrkomfort, sondern sorgt auch für Ihre Sicherheit. Denn Fahrer- und Beifahrer-Airbag, automatische Gurtstraffer und die stabilisierte Fahrgastzelle sind

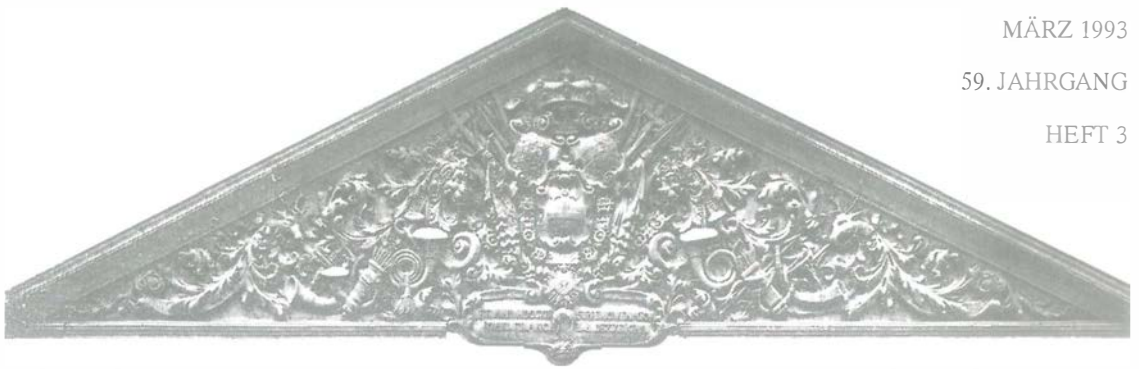
genauso serienmäßig wie viele andere Extras. Nicht umsonst ist der 400 E das Topmodell unter den 200 - 400 Modellen.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstraße 64, Tel. (0211) 4401 385
Berliner Allee 59, Tel. (0211) 4401 390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (0211) 5067 295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Vom Wettrennen trojanischer Pferde

Der Ton macht die Musik — glaubt man diesem Vergleich, dann haben wir ein Dissonanz-Theater in Düsseldorf. Im Innern dieses Heftes finden Sie Meinungen zum politischen Klima im Düsseldorfer Stadtrat — der Tenor ist betrüblich. Wir Jonges bedauern das nach Kräften, denn wenn's im Rathaus hakt, liegen auch die städtischen Interessen im argen. Ist es Zufall, daß

„Der Politiker ist ein Akrobat. Er hält das Gleichgewicht dadurch, daß er das Gegenteil von dem tut, was er sagt“ (so der französische Schriftsteller Maurice Barres — 1923 gestorben).

landauf, landab, also nicht nur in unserer Stadt, immer mehr politische Senioren das „Früher“ anmahnen, die Zeiten, da es noch möglich war, in dem politisch Andersdenkenden nicht den Gegner oder gar Feind zu sehen, sondern einen Mit-Politiker, der die persönliche Verantwortung für die jeweilige Gemeinde oder den Kreis lediglich aus einer anderen Sicht sieht?

Zwei Oberbürgermeister, der eine noch im Amt, der andere a.D., seufzten kürzlich in Interviews öffentlich auf. Krefelds amtierender OB Willi Wahl (SPD) beklagte sich über das politische Klima im Stadtrat. Er trauert jenen Zeiten nach, „als man nach

„Vier Politiker-Temperamente lassen sich unterscheiden: Macher, Bangemacher, Scharfmacher und Gleichmacher“ (so der deutsche Politikwissenschaftler Lothar Schmidt — geboren 1922).

jeder Redeschlacht interfraktionell problemlos sein Bierchen verputzen konnte“. Er erinnert sich: „Der Ton war sachlicher, gelegentlich auch scharf, aber er geriet nie zur persönlichen Diffamierung.“ Von „Verwilderung der politischen Kultur“ war die Rede. Nahezu zeitgleich plauderte auch der frühere Düsseldorfer OB Peter Müller (CDU) über die Zeit der sech-

„Der Politiker ist der einzige Mensch, der dich um Hilfe bittet und der dir dann die Rechnung schickt“ (Unbekannt).

ziger Jahre, als es noch eine „Fraktion Düsseldorf“ quer durch die Parteien gab. Müller: „Da war es noch Usus, daß man sich nach den Sitzungen zu einem gemütlichen Bier zusammensetzte. Und heute? Wer sich heute mit Vertretern einer anderen Partei zum Plausch zusammensetzt und dabei gesehen wird, der wird in der Fraktion schief angesehen — ist er vielleicht gar ein Verräter?“

Nicht allein „Bonn“ ist schuld, daß 1992 die „Politikverdrossenheit“ laut Gesellschaft für deutsche Sprache zum „Wort des Jahres“ wurde. Wo bleiben die Einsichtigen in unserer Stadt und anderswo, die die

„Wer Chemiker werden will, muß Chemie studieren. Wer Jurist oder Arzt werden will, muß das Recht oder Medizin studieren. Aber um Politiker zu werden, ist lediglich das Studium der eigenen Interessen erforderlich“ (so der französische Kritiker Max O'Rell — gestorben 1903).

politische Diskussion in den Räten wieder auf den Pfad der politischen Kultur zurückführen? Es gilt, den Bürgern zu beweisen, daß Politik mehr ist „als das Paradies zungenfertiger Schwätzer“ (G.B. Shaw) und auch ein anderer Aphoristiker nicht recht hatte, der Politik als ein Wettrennen trojanischer Pferde bezeichnete. Politik schließt die Erkenntnis ein, daß es mehr als eine Wahrheit gibt. Und das nicht nur in Düsseldorf.

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Vom Wettrennen trojanischer Pferde	1
22 Jahre Neue Messe: Zündender Erfolg in drei Stufen	2
TOR-Umfrage zur Politikverdrossenheit: Beinahe Prügelszenen im Rathaus?	6
Tag der offenen Tür der FH Düsseldorf	10
Derendorf wird schöner und attraktiver	10
Fritz Gehlen im „Uerigen“: Lobrede auf einen großen Mimen	12
Josef Kürten wird 65 Jahre alt	14
Walter Ritzenhofen malte Prof. Dr. Leo Brandt	14
Dauerleih-Vertrag über die Sammlung der Kunstakademie	16
Heine-Denkmal: „Enfant perdiü“	18
Stadtchronik	18
<i>Der Gastkommentar</i>	22
Schloßpark Benrath unter Naturschutz	22
Neuer Leiter im Kunstverein	22
Freizeit-Tips	24
Konkurrent Krefeld: Ein Fashion House auf Burg Linn?	24
Stadt-Historie: Jan Wellem und das Selbstverständnis Düsseldorfs	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	29
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	30
<i>Geburtstage</i>	32
Heine-Institut erinnert an Peter Paul Althaus	32

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv) Liesegangstr. 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Herbert Slevogt. **Redaktionsanschrift:** Raabestr. 10, 4020 Mettmann-Metzkausen, Telefon (02104) 527 85, Fax (02104) 526 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 36,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,50 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 3770 01, Telefax (0211) 3777 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 vom 1.10.1991.

22 Jahre Neue Messe

Zündender Erfolg in drei Stufen

Von Herbert Slevogt

Der Messeplatz Düsseldorf genießt einen internationalen Ruf und trägt maßgeblich zur wirtschaftlichen Bedeutung des Standorts an Rhein und Ruhr bei. Der Erfolg entwickelte sich in drei Stufen, verbunden mit drei Namen: Dr. Herbert Engst, Kurt Schoop und Professor Claus Groth. Durch sie wurden die Voraussetzungen geschaffen, sich im härter werdenden Wettbewerb innerhalb des europäischen Binnenmarktes und angesichts stürmischer globaler Veränderungen zu behaupten.

Optimistisch beurteilte Professor Claus Groth, Vorsitzender der Geschäftsführung, die Zukunftschancen. So konnte er anlässlich der Jahrespressekonferenz 1992 von einem Champagner-Jahrgang mit einem Umsatz von 350 Millionen Mark berichten. Und auch das Jahr 1993 begann erfreulich mit einer „boot“, zu der 396 000 Besucher aus 64 Ländern anreisten.

Dr. Herbert Engst begann im Jahre 1946 mit dem Aufbau der Düsseldorfer Messe. 1947 gründete er die Nordwestdeutsche Ausstellungsgesellschaft mbH, kurz Nowea genannt. Engsts großes Verdienst war die Entwicklung des Fachmesse-Konzeptes. Weltmessen wie die „Drupa“, die Kunststoffmesse „K“, die „Gifa“ und die „Interpack“ machten Düsseldorf bereits nach wenigen Jahren zu einem interessanten Messeplatz. 1967 starb Engst. Sein Nachfolger wurde Kurt Schoop. In dessen Ära fiel 1971 der Umzug vom alten in das neue Messegelände, von der Fischerstraße nach Stockum. Ein Unternehmen, das im Rückblick viel weniger dramatisch erscheint, als es sich in der hektischen Planungs- und Bauphase darstellte. Service- und Messeangebote wurden neu konzipiert. Das Schlagwort von der „menschlichen Messe“ machte die Runde. Marketing-Erlebnisse wollte die Messeleitung vermitteln und „Mr. Messe“, wie Kurt Schoop genannt wurde, sorgte dabei für Bewegung.

Seit 1984 steht Claus Groth an der Spitze des Messe-Unternehmens, zusammen mit dem Managerteam Karlheinz Wismer, Horst Klosterkämper, Wilhelm Giese, Wilfried E. Moog und Jürgen Schroer, bemüht um Standortsicherung für das nächste Jahrhundert und konsequente Weiterentwicklung. 41 Fachmessen und Ausstellungen, denen Düsseldorf eine Spitzenposition auf dem weltweit führenden Messeplatz Deutschland verdankt, sind eine gute „Basis für Business“. Immerhin sind 21 die-

Zu unserem Titelbild: Die Düsseldorfer Messe ist eine der tragenden Säulen unserer Wirtschaftskraft und ein Spiegel Düsseldorfer Kreativität und Leistung. Wie sie in 22 Jahren wuchs, was sie ist und wie der Blick in die Zukunft aussieht, das lesen Sie in obigem Bericht.

Up to date

07.03.-09.03.93
 14.03.-22.03.93
 16.04.-18.04.93
 06.05.-12.05.93
 12.06.-16.06.93
 01.07.-04.07.93
 11.07.-12.07.93
 01.08.-02.08.93
 01.08.-04.08.93
 14.08.-16.08.93
 14.08.-22.08.93
 05.09.-07.09.93
 17.09.-20.09.93
 22.09.-26.09.93
 06.10.-10.10.93
 26.10.-29.10.93
 17.11.-20.11.93
 17.11.-20.11.93
 15.01.-17.01.94
 22.01.-30.01.94
 06.02.-07.02.94
 06.02.-09.02.94
 26.02.-06.03.94
 06.03.-08.03.94
 18.03.-21.03.94
 11.04.-15.04.94
 11.04.-15.04.94
 15.04.-17.04.94
 03.05.-07.05.94
 25.05.-31.05.94
 15.06.-22.06.94
 15.06.-22.06.94
 15.06.-22.06.94

- igedo düsseldorf** Internationale Modemesse
GDS Internationale Schuhmesse
Beauty Internationale Fachmesse für Kosmetik
interpack Internationale Messe für Verpackungsmaschinen, Packmittel, Süßwarenmaschinen
EuroShop Internationale Messe Einrichten, Werben, Verkaufen
top Frauen machen Messe + Kongress
First View New Fashion in Düsseldorf
SALON SCHUH AKTUELL Die neuen Trends
collections premiers düsseldorf Internationale Modemesse
PRECIOSA Internationale Fachmesse für Schmuck, Uhren, Edelstein und Silberwaren
aktiv leben NRW-Verbraucher-Ausstellung
 Freizeit – Gesundheit – Bildung – Wohnen
igedo düsseldorf Internationale Modemesse
GDS Internationale Schuhmesse
art multiple Internationaler Kunstmarkt für Grafik, Skulpturen, Objekte
REHA Hilfen für behinderte Menschen.
 Internationale Ausstellung mit Kongressen + Sportcenter
A + A Arbeitsschutz + Arbeitsmedizin.
 Internationale Fachmesse + Kongreß + Treffpunkt Sicherheit
MEDICA Weltforum für Arztpraxis und Krankenhaus
 Internationale Fachmesse und Kongreß
ComPaMED Internationale Fachmesse Komponenten und Vorprodukte der medizintechnischen Fertigung
PRECIOSA Internationale Fachmesse für Schmuck, Uhren, Edelsteine und Silberwaren
boot – Düsseldorf Internationale Bootsausstellung
SALON SCHUH AKTUELL Die neuen Trends
collections premiers düsseldorf Internationale Modemesse
Westdeutsche Kunstmesse International Düsseldorf / Köln
igedo düsseldorf Internationale Modemesse
GDS Internationale Schuhmesse
wire Internationale Fachmesse Draht und Kabel
Tube Internationale Rohr-Fachmesse
Beauty Internationale Fachmesse für Kosmetik
METAV ... der Markt für Metallbearbeitung
PaPro Internationale Messe
 Packmittelproduktion – Papiertechnik – Folientechnik
GIFA Internationale Giessereifachmesse
METEC Internationale Fachmesse für Hüttentechnik mit Kongreß
THERMPROCESS Internationale Fachmesse für Industrieöfen und wärmetechnische Produktionsverfahren

Messe  **Düsseldorf** Basis für Business

Weitere Informationen: Düsseldorf Messegesellschaft mbH – NOWEA –
 Postfach 32 02 03 D-4000 Düsseldorf 30 Telefon (0211) 45 60-01



Dieses Luftbild gibt einen Eindruck von den Ausmaßen des Düsseldorfer Messegeländes wieder. Die internationale Bedeutung der Messe entspricht diesen Maßen.

ser Fachmessen internationale Branchenleitmesse, die eines weltmarktorientierten Systemangebots bedürfen.

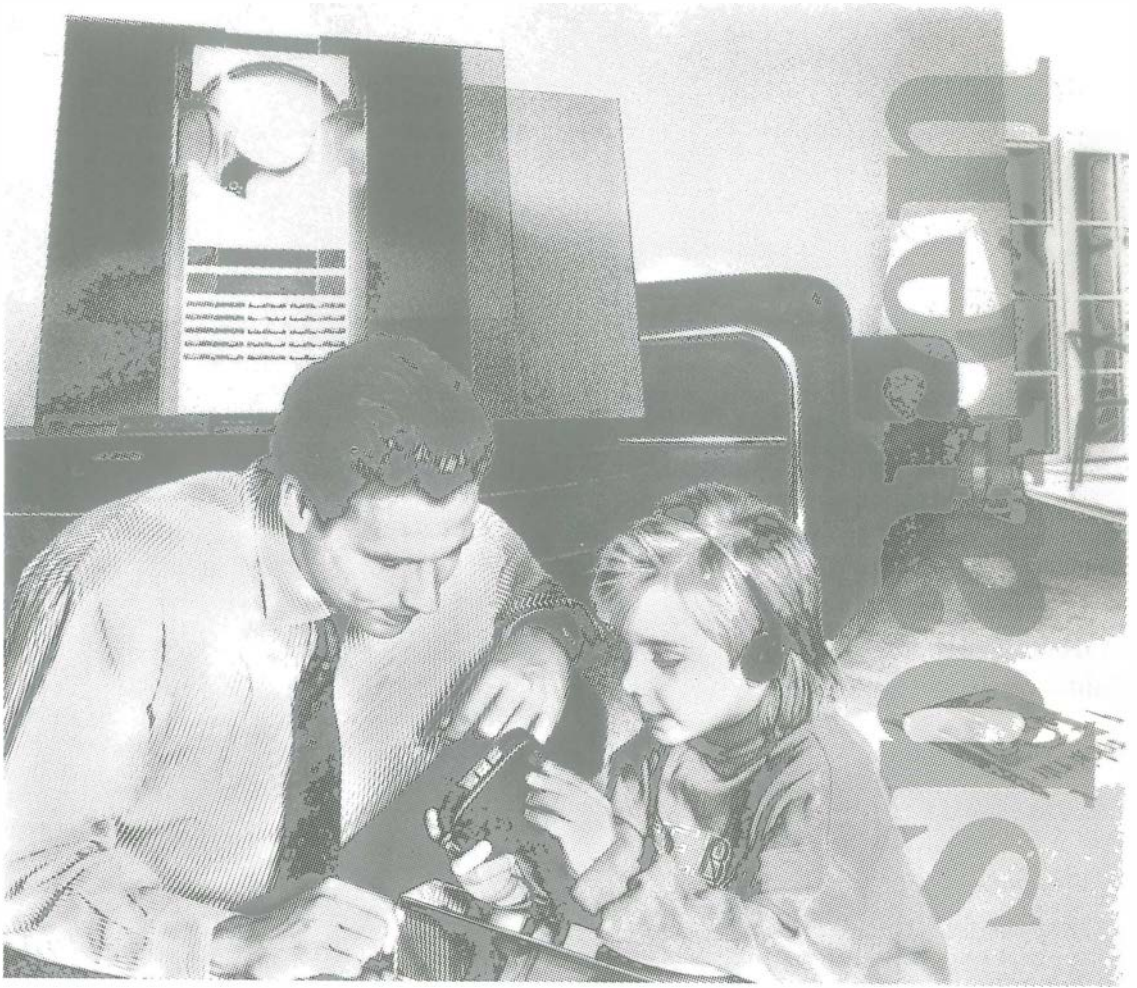
Investitionsgüter-Messen sind, nach wie vor, traditioneller Schwerpunkt. Im fünfjährigen Rhythmus treffen sich beispielsweise die Branchenführer der Bereiche Druck und Papier bei der „Drupa“. Die „Imprinta“, zwischen den Drupa-Terminen, ist den Themen Druckvorstufe und Kommunikation gewidmet. „Envitec“ mit Technik für den Umweltschutz gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. „PaPro“ berücksichtigt Packmittelproduktion, Papier- und Folientechnik. Auf den Gebieten Sport und Kultur („Art Multiple“ wird vom 16. bis 19. September einen festen Platz auf dem Düsseldorfer Messegelände erhalten) ist die Messeleitung ebenso rührig wie im Bereich der Mode. „Igedo“, „Fashion Promotions“, „Kollektions-Premieren“ und „Beauty“. „Salon Schuh aktuell“ und „Schuhmesse GDS“ sind dabei hervorzuheben. Mit „First View“ im Januar gelang es dem Igedo-Chef, Manfred Kronen, in Sachen Herrenmode neues Terrain zu gewinnen. Medizin mit „Medica plus Biotec“, „A+A“ (Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin), „Reha“ (Rehabilitation), „top'93“ (eine Frauenmesse) sind ferner zu erwähnen.

Eine besondere Rolle spielt die Nowea International, die derzeit mit ihrer Zentrale provisorisch in der Halle 11 untergebracht ist. Diese Auslandstochter der Nowea wird in etwa zwei Jahren in das noch zu bauende zweite Verwaltungshochhaus der Messe einziehen. Nowea International, geleitet von Wilhelm Giese, konnte 1992 gut 60 Millionen

Mark umsetzen. Mit 60 Beschäftigten also pro Kopf eine Million Mark. Nach wie vor gelten die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion als Schwerpunktmarkt. Ein neues Standbein ist das von Nowea International erworbene Messegelände in Warschau. Das rund 20 000 Quadratmeter große Areal in Warschau-Mokotow, im September 1992 mit „Eurobuild“ eröffnet, ist für dieses Jahr voll ausgebucht. Starke Aktivitäten werden in Indien entfaltet.

Vielfache Aufgaben harren der Düsseldorfer Messe-Manager in der Zukunft. Die Konkurrenz in Paris, aber auch in Chicago, wird ebensowenig unterschätzt wie die Anstrengungen von Berlin und Leipzig. Um den Herausforderungen der Zukunft entsprechen zu können, bedarf es allerdings eines „nicht kastrierten“ Düsseldorfer Rhein-Ruhr Flughafens. Eine sinnvolle Lärmkontingentierung, anstelle des Fluglimits, wird bei der Messe als lebenswichtig für die Wirtschaftsregion gesehen. Aber auch der Ausbau der A44, mit linksrheinischem Anschluß über den Rhein, gehört zu den Forderungen, von denen die Messe nicht abrückt.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, wird die Messe auch künftig, wie seit 22 Jahren, operieren können. Seit dieser Zeit fließen keinerlei Mittel von den Eignern: Stadt, Landesregierung, Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammer. Die Messe finanziert ihre Investitionen selbst, gestaltet ihre Zukunft aus eigener Kraft. Darüber hinaus garantiert die Nowea der Region Düsseldorf jährliche Mehreinnahmen von gut einer Milliarde Mark und die Existenzsicherung vieler Arbeitsplätze.



...was wünschen Sie sich noch?

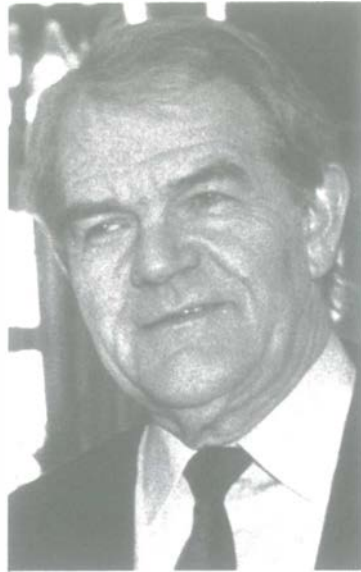
Sparen als Reserve oder zur Erfüllung großer und kleiner Wünsche, die nicht täglich vorgesehen sind. Mit den

persönlichen Sparprogrammen und einem Spardauerauftrag bei Ihrer Stadt-Sparkasse haben Sie immer einen Wunsch frei.

Ihr kompetenter Geldberater.



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Drei Bürgermeister — drei Meinungen: Oberbürgermeister Klaus Bungert, Bürgermeister Josef Kürten und Bürgermeister Hans Funk. Könnten sie die „Fraktion Düsseldorf“ (angesichts des Sparzwanges) wiederbeleben?

TOR-Umfrage zur
Politikverdrossenheit:

Beinahe Prügel szenen im Rathaus?

Von Horst Morgenbrod

Mit dem politischen Klima stehe es auch im Düsseldorfer Rathaus nicht zum besten — so behaupteten wir im Eingangskommentar dieser TOR-Ausgabe. Zum Thema befragten wir drei Bürgermeister, die auch Düsseldorfer Jonges sind. Zur Innenansicht gehört auch die Außenansicht. Was maßgebliche Düsseldorfer Journalisten als persönlichen Eindruck wiedergeben, ist nachstehend ebenfalls vermerkt.

Oberbürgermeister **Klaus Bungert** antwortete so:

„Ich will mich zu dem von Ihnen aufgeworfenen Thema gerne äußern. Und das um so mehr, als auch ich der Auffassung bin, daß sich das Klima im Stadtrat gegenüber früher tatsächlich etwas verschlechtert hat. Damit will ich nicht zum Ausdruck bringen, daß in früheren Jahren — ich erinnere mich an die Anfänge meiner Ratstätigkeit in den 60er Jahren — die Auseinandersetzungen etwa weniger brisant als heute geführt worden wären. Vielmehr glaube ich, daß seinerzeit häufiger sogar leidenschaftlicher diskutiert worden ist, wenn es um ganz bestimmte Grundsatzfragen der Politik ging. Allerdings blieb bei all diesen Auseinandersetzungen deutlich erkennbar, daß der Respekt vor der Person des anders denkenden und kontrovers diskutierenden Ratsmitglieds in keiner Weise verloren ging.“

Als ich in den Rat der Stadt kam, waren viele der damaligen Kolleginnen und Kollegen schon über längere Zeit in diesem Gremium zusammen. Verbunden mit gemeinsa-

men Kriegs- und Nachkriegserlebnissen war das sicher ein wesentlicher Grund für den — im Vergleich zu heute — besseren persönlichen Konsens untereinander.

Sie erinnern sich, daß in den letzten Jahren häufig von der sogenannten Fraktion Düsseldorf als wieder erstrebenswertem Ziel geredet wurde. Soweit sich das noch nachvollziehen läßt, hat es eine Fraktion Düsseldorf in dem Sinne, daß alle am gleichen Strang ziehen, eigentlich nur in ganz wenigen Ausnahmefällen gegeben — etwa beim Bau der Neuen Messe. Möglicherweise haben aber die persönlichen Kontakte damals noch stärker das Klima bestimmt. Integrationsfähigkeit und ein gewisses Maß an Toleranz sind Eigenschaften, die in der Politik heute leider seltener geworden sind.

Damit will ich nicht einer Gleichmacherei oder einem Einheitsbrei das Wort reden. Im Gegenteil. In mir erinnerlichen großen Auseinandersetzungen im Rat der Stadt in den früheren Jahren blieben immer auch die eigenen persönlichen Überzeugungen erkennbar. Die Auseinandersetzung — so der Eindruck — wurde kontrovers, aber ehrlich geführt. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel.

Ich kann Ihnen nur versichern, daß es mir persönlich darum zu tun ist, die Mitglieder des Rates nicht nur politisch, sondern auch menschlich aufeinander zuzuführen, was auch die Politik merklich erleichtern könnte. Dazu müßte allerdings eine grundsätzliche Bereitschaft vorhanden sein.“

Bürgermeister **Josef Kürten** äußerte sich wie folgt:

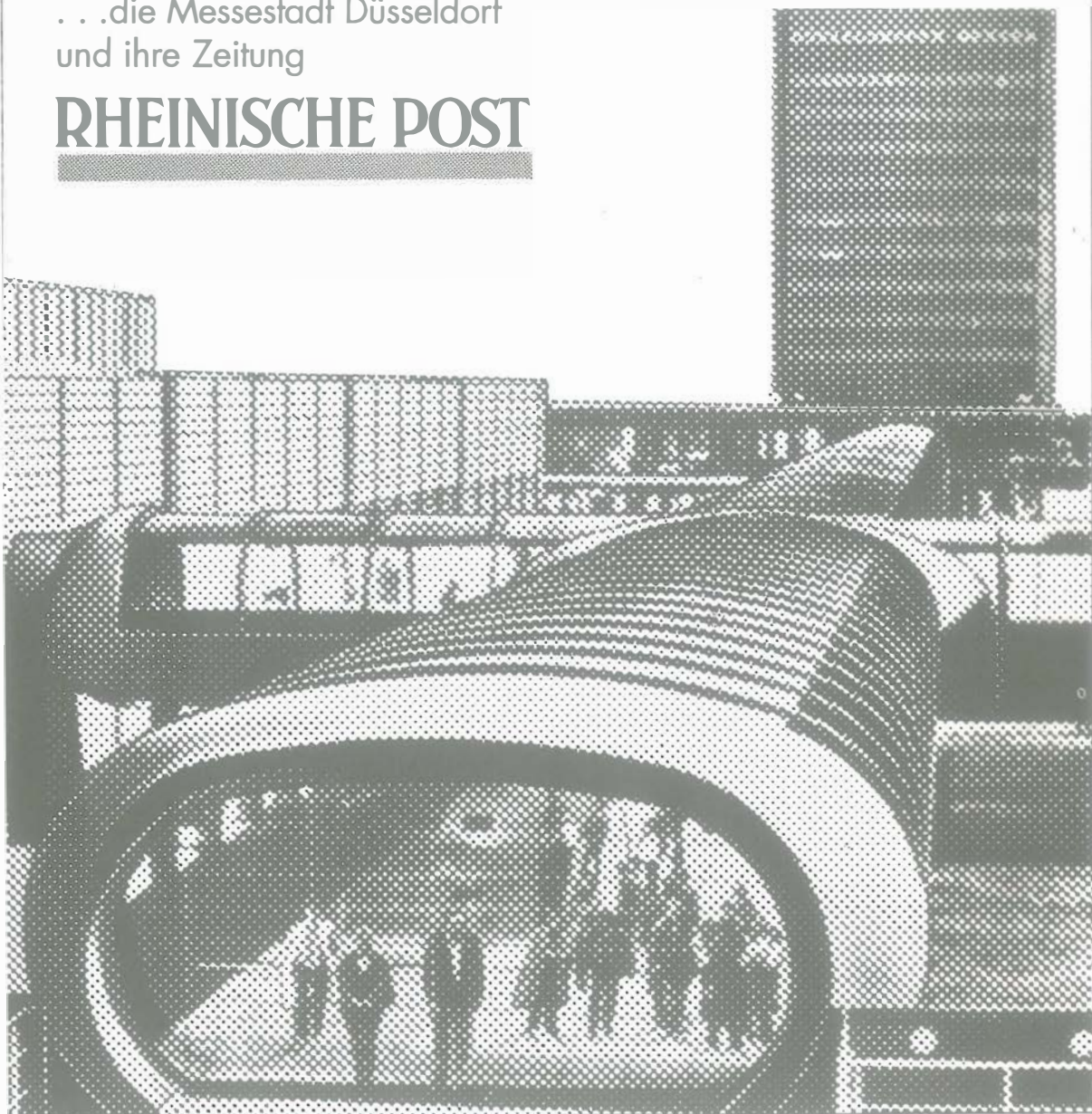
„In den mittlerweile 36 Jahren meiner Tätigkeit im Rat der Stadt habe ich Höhen und Tiefen dieses Gremiums und seiner Ausschüsse gleichermaßen erlebt. Es mag ein

„Unsere Politiker: Amateure mit Profifgehältern“
(so der slowenische Aphoristiker Zarko Petan —
geboren 1944).

*Impulse für
Angebot und Nachfrage. . .*

. . .die Messestadt Düsseldorf
und ihre Zeitung

RHEINISCHE POST



Zeichen guten Klimas sein, wenn Mitglieder quer durch die Fraktionen nach getaner Arbeit noch ein Bier miteinander trinken. In vergangenen Zeiten war dies eher häufiger der Fall als heute. Dies Verhalten ist aber nicht alleiniges Kennzeichen guten Klimas. In der Vergangenheit war die Diskussion trotz aller politischen Gegensätze in erster Linie vom Respekt gegenüber dem Andersdenkenden geprägt. Der Austausch von Argumenten führte oft auch dazu, daß in den Gremien des Rates Überzeugungsarbeit geleistet werden konnte.

Die heutige Arbeit in den Ausschüssen und im Rat ist leider allzu häufig von der Ideologisierung und dem Festhalten an in den Fraktionen erarbeiteten Standpunkten geprägt. Vieles wird aus Gründen der Selbstdarstellung problematisiert und zerredet. Entscheidungen des Rates und seiner Ausschüsse orientieren sich deshalb immer weniger am Allgemeinwohl, sondern vielmehr an Gruppeninteressen und gesellschaftspolitischen Vorgaben, die immer mehr in den Vordergrund rücken. Hinzu kommt, daß durch die Zersplitterung des Rates in eine Vielzahl von Fraktionen Randgruppen zu Entscheidungsträgern werden konnten.

Die Fraktionen des Rates, die unsere Stadt verantwortlich nach dem Krieg wieder aufgebaut haben, sollten sich deshalb schnellstmöglich wieder an die Fraktion Düsseldorf erinnern und gemeinsam versuchen, die anstehenden schwierigen Probleme im Interesse dieser Stadt und ihrer Bürger zu lösen. Strukturelle wie inhaltliche Änderungen in der Arbeit des Rates können zudem dazu beitragen, daß sich die Mitglieder des Rates bei der Bewältigung ihrer Aufgaben mehr auf das Wesentliche konzentrieren können.“

Bürgermeister **Hans Funk** antwortete so:

„Die Erinnerungen alter Ratsmitglieder an vergangene Zeiten sind sicher etwas vom milden Licht des Alters verklärt, doch auch mir scheint es, als habe sich das Klima im Rat der Stadt verändert. Ich bin sicher, daß die Beanspruchung der Kolleginnen und Kollegen höher und die Auseinandersetzungen härter geworden sind.

Die Belastungen der Spitzenämter, das heißt für die Bürgermeister, die Fraktionsvorsitzenden, die Ausschußvorsitzenden etc., sind größer geworden. Wer auch noch im Beruf stark beansprucht ist, kann diese Ämter nur unter Schwierigkeiten und unter großem Einsatz und persönlichen Opfern ausführen.

Man saß in der Tat früher nach den Sitzungen beim Bier länger zusammen, als es die eigentliche Sitzung erforderte. In den Zeiten des Aufbaus unserer Stadt lag Gemeinsamkeit gewiß näher als in einer Zeit, die auf Befriedigung der „eigenen Klientel“ ausgerichtet ist.

In den Zeiten des Spazwangs kommt die alte Gemeinsamkeit vielleicht wieder. Meines Wissens haben nur zwei Ausschüsse die Übung des sich Zusammenhockens durch alle Zeiten geübt — der Schulausschuß und der Sportausschuß. Natürlich liegt manches an den Personen, die für die Ausschüsse bestimmend sind. Man sollte bei der Auswahl der Vorsitzenden auf Kompetenz und eine klare Linie im Hinblick auf die Geschäftsführung achten, aber auch auf Integrationsfähigkeit und Bereitschaft zum anständigen Kompromiß.

Vor allem muß aber der Landtag die Gemeindeordnung ändern und ein besseres Instrumentarium schaffen, etwa

- ▷ die Zusammenlegung der Ämter von Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor
- ▷ die Konzentrierung von Aufgaben des Rates und Verwaltung auf so etwas wie „eine große Linie“, die oft in den Scharmützeln des Alltags verlorengeht,
- ▷ eine Vereinfachung der Verwaltungsverfahren, damit schnellere Wege für den Bürger und damit bessere Kontrollmöglichkeiten für den Rat etc.

Vor allem aber muß das oft nur eingebilddete Parteieninteresse hinter die Interessen der Stadt zurücktreten. Die „Fraktion Düsseldorf“ erscheint mir das Gebot der Stunde.“

Der Leiter der Lokalredaktion der Westdeutschen Zeitung, **Alfons Houben**, ist der folgenden Meinung:

„Die Politikverdrossenheit bundauf, landab macht nicht vor Düsseldorfs Rathaus halt. Wie sollte sie auch! Im sogenannten hohen Haus hinter Jan Wellems Bronzerücken wird reichlich Öl auf das umlaufende unselige Feuer gegossen.

Zwei exemplarische Beispiele: die gleich zweifach verpatzte Wahl des Oberstadtdirektors und das Hallendeckel. Es widert den Normalbürger ja fast schon an, wie im ersten Fall allein aufs Parteibuch und nicht auf fachliche Qualifikation, auf die es hier ankommt, geschielt wird. Und das große Heulen muß ihn überkommen, wenn er das Trauerspiel im zweiten Fall auch nur halbwegs aufmerksam verfolgt. Kungel und Klüngel blühen, man hält die rechte Hand hoch und zugleich die linke auf, man verspricht und vergißt — siehe nur das Hü und Hott beim Kunstpalast im Ehrenhof —, man läßt Geschlossenheit vermissen, wenn es die rechten Außenseiter abzuhaftern gilt, man hat, kurzum, eher das parteipolitische Wohl als das der Stadt im Auge. Die Streichelei im städtischen Haushalt, vor allem im Jugend-, Sozial- und Kulturbereich, wird draußen nicht verstanden und ist auch teilweise unverständlich — hier speziell wird die Politik — oben-drein zu einem Stück Politikverdrossenheit.

Was Düsseldorf not tut, damit diese Verdrossenheit nicht noch stärker um sich greift und vielleicht sogar gestoppt wird? Eine glücklichere Zusammensetzung des Rates, die wirklich einen Querschnitt der Bevölkerung spiegelt, ideenreichere Fraktionen — hier ist mehr Phantasie gefordert —, eine tatkräftigere, selbstbewußtere Beigeordnetenrunde. Mehr Zivilcourage ist vonnöten, mehr Muf zu unpopulären Entscheidungen, wenn es ums Wohl des Ganzen geht, mehr Ehrlichkeit, mehr Aufrichtigkeit, mehr Bürgernähe auch nach Wahlen. Eine „Fraktion Düsseldorf“ wie früher, in der die politischen Lager ihre eigenen Interessen zu jenem Wohl des Ganzen zurückstellten und bei wichtigen Aufgaben und Problemen gemeinsam ernsthaft nach Lösungen suchten, stünde der Landeshauptstadt dann und wann gut zu Gesicht.“

Der kommunalpolitische Redakteur der Rheinischen Post, **Ludolf Schulte**, schrieb uns:

„Das Gefühl der Akteure, Teil eines Ganzen zu sein, hat sich zurückentwickelt. Die Bürgervertretungen spielen nach, was in richtigen Parlamenten vorgespielt wird. ▷

„Der Politiker ist ein Händler in Versprechungen“
(so der englische Komödienschreiber **Albert Chevalier** — 1923 gestorben).

Jonges und Städtebau

Die FH Düsseldorf, Fachbereich Architektur, hatte die Tischbaase und deren Vertreter zum Tag der offenen Tür eingeladen. Der jetzige Dekan, Prof. H. G. Hofmann, und Prof. Dr. W. Meisenheimer begrüßten eine interessierte Schar der Düsseldorfer Jonges und erläuterten bei dem anschließenden Rundgang durch die Fachhochschule an Hand der Modelle von Diplomarbeiten Aufgaben und Problemlösungen von Stadtlandschaftsgestaltung. Für die stadtbekanntesten Problembereiche — Euler-/Ecke Moltkestraße, Bachstraße am Florapark und Bunkerbau an der Pariser Straße wurden mit den Diplomarbeiten Lösungsvorschläge erarbeitet. An dieser Stelle soll nochmals für den herzlichen Empfang und die ausgezeichneten Erläuterungen den Vertretern der Fachhochschule gedankt werden.

Übrigens eröffnet die FH Düsseldorf, Fachbereich Architektur, im Ballhaus des Nordparks am 28. März 1993 um 11 Uhr eine Städtebauausstellung mit dem Thema „Studientwürfe für mögliche neue Nutzung des Düsseldorf Hafens“. Zu diesem Eröffnungstermin der Ausstellung sind die Düsseldorfer Jonges herzlich eingeladen.

Arnulf Pfennig

Große Ereignisse in Düsseldorf Norden

Derendorf wird schöner und attraktiver

Der innenstadtnahe Bereich des nördlichen Derendorf wird in den nächsten Jahren sein Gesicht gründlich wandeln. Auf einem Areal von gut 40 Hektar wird hier die Stadtgestalt vollständig umgekrempelt. Dafür gibt es zwei wesentliche Gründe: Zum einen will das Land Nordrhein-Westfalen große Teile seines Grundbesitzes im Bereich Roß-/Tannenstraße neu nutzen lassen und veräußern, und zum anderen hat sich das Unternehmen „Rheinmetall“ mit seiner Produktion aus dem Gelände entlang der Heinrich-Ehrhardt-Straße zurückgezogen. Dies gab für die Stadt Düsseldorf den Ausschlag, für diesen Bereich, der noch um die Fläche des heutigen Schlachthofes ergänzt wurde, unter nationalen und internationalen Stadtplanern einen Ideenwettbewerb im kooperativen Verfahren auszuschreiben. Von elf aufgeförderten Büros reichten schließlich acht ihre Arbeiten ein. Sieger wurde das Londoner Büro Kohn — Pedersen — Fox.

Als Vorgaben zählten die Einplanung einer Stadthalle, die Berücksichtigung von ausreichend Wohnbebauung und Gewerbeflächen, die Abschirmung gegenüber der lärmintensiven Heinrich-Ehrhardt-Straße, Erhaltung des Baumbestandes sowie der vorsichtige Umgang mit der alten Bebauung auf dem früheren Kasernengelände, von dem Teile unter Denkmalschutz stehen. Als wesentlicher

Nur vordergründig ist das politische Klima im Düsseldorfer Rathaus mit Auftauchen neuer Gruppierungen schlechter geworden. Die Grünen, seit 1984 auf der Bildfläche, haben sich vom Klamauk inzwischen losgesagt. Die Republikaner und das, was von ihnen übriggeblieben ist, bieten das Erscheinungsbild einer rücksichtslosen Opposition auf niedrigstem Niveau. Sie hat es immerhin geschafft, eine großbürgerliche Mehrheit durcheinanderzubringen und selbst zu Unbedachtsamkeiten anzustiften. Viele der 83 Bürgervertreter im Altstadt-Rathaus haben sich schon oft geschämt, in diesem „Parlament“ zu sitzen. Pöbeleien nehmen zu, um ein Haar hätte es sogar Prügel-szenen gegeben. Die große Mehrheit ist sich dieser Situation bewußt, vermag sie aber nicht zu ändern.

Ich könnte es mir einfach machen und sagen: Wenn draußen die Welt kaputt ist, wie sollte sie im Rathaus heil sein? Dies wäre eine Fortsetzung von Paralyse auf sozialwissenschaftlicher Ebene. Wichtiger ist, so scheint mir, zu fragen, was steht auf dem Spiel? In der Geschichte haben Städte immer dann Erfolg gehabt, wenn sie ihre Kräfte bündelten. Führungsnaturen, die sich mit der Stadt identifizierten und unverdächtig blieben, Gemeinsinn nur vorgeben, trieben sie an. Motoren der beschriebenen Art sind heute Raritäten; die Parteien haben längst auch die Fähigkeit verloren, sie aufzuspüren. Eine Autorität läßt sich zwar nicht vom Baum pflücken, doch auf sie zu hoffen, sei dennoch gestattet. In einer selbstverwalteten Einheit könnte sie nicht nur klimatisch Wunder bewirken.“ Zu einer ganz anderen Beurteilung kommt der Leiter der Lokalredaktion der Neuen Rhein Zeitung, **Jörg Hausmann**:

„Eine Verschlechterung des Klimas — nein, die sehe ich nicht. Trotz Oberstadtdirektor-Streit — der unverantwortlich, unnötig und häßlich ist — glücken die Parteien, zumal die von SPD und CDU, viel zu häufig zusammen, um sich immer wieder schon außerhalb des Rates und der politischen Gremien und ohne Öffentlichkeit zu einigen, meist auch natürlich zu arrangieren.

Fürs demokratische Funktionieren wäre es sicherlich besser, wenn vorhandene Gegensätze offen ausgetragen würden. So wird manches jetzt nur verkleistert, gekittet — und manchmal auch in bester kölscher Manier geklüngelt.“

Personalie

Wechsel beim Goethe-Museum

Direktorenwechsel im Goethe-Museum: Nach 34 Jahren Tätigkeit für das Goethe-Museum/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung, seit 1966 als Direktor und Vorstand, nahm Professor Dr. Jörn Göres nun Abschied von seinem Institut. Dr. Andreas Kleffel, Vorsitzender des Kuratoriums der Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung, und Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff dankten dem scheidenden Direktor, der sich Ende Oktober vergangenen Jahres aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen mußte, und hießen den Nachfolger Dr. Volkmar Hansen willkommen.



► Düsseldorf hat gute Verbindungen



Das wissen mehr als 12 Millionen Fluggäste, die 1992 in Düsseldorf ankamen oder abflogen. Der Flughafen Düsseldorf steht damit an zweiter Stelle der deutschen Verkehrsflughäfen.

Doch nicht nur weltweit bietet Düsseldorf gute Verbindungen, auch in der Region finden Sie schnell Anschluß. Verkehrstechnisch und auch sonst. Mehr als 3000 ausländische Firmen haben Niederlassungen in und um Düsseldorf. Im Einzugsgebiet des Flughafens leben und arbeiten 12 Millionen Menschen.



Flugpläne
anfordern unter

Telefon: 421-2229
oder über
BTX #216217 *

Es spricht viel für Düsseldorf und seine guten Verbindungen. Auch in Zukunft.

ERSTE ADRESSE

Mitten in Düsseldorf finden Sie das besondere und individuelle Angebot von Damen-, Herren- und Kinder-Mode – mit den großen Marken. In besonders freundlicher Atmosphäre:

hettlage
DUSSELDORF
NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

Kassenstunden mo bis fr

11–18.30, sa 11–13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9–17 Uhr, Tel. 02 11 / 89 08 - 211, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Bestseller

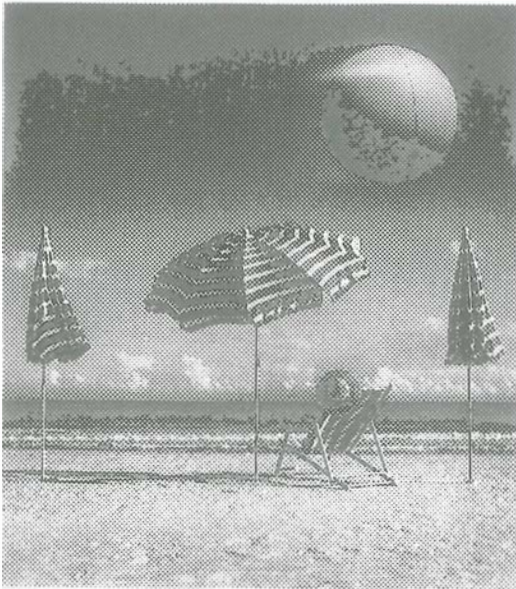
Bei uns stimmen
Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

Wenn beim Sparen für Sie die Sonne aufgehen soll,



sind unsere Festzins-
Sparangebote genau das
richtige.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank





Geballte 265 Lebensjahre repräsentieren diese Jonges — das Bild entstand auf der Geburtstagsfeier im „Uerigen“ für unseren Heimatfreund Fritz Gehlen. V. l. n. r.: Fritz Gehlen (80), Ernst Sprick (88) und Jakob Selbach (97). Allen dreien unsere besten Grüße und Wünsche.
Bild: Heinz Hesemann

Bestandteil aller Überlegungen war daneben vom Ausschuß auch die Anbindung des Geländes an den Öffentlichen Personennahverkehr gefordert worden.

Insgesamt sollen auf dem Gelände die Errichtung von 672 000 Quadratmetern Geschoßflächen ermöglicht werden. Davon entfallen 285 000 auf Wohnen, 262 000 auf Büronutzung, 57 000 auf Gewerbe, 22 000 auf den Einzelhandel und 45 000 Quadratmeter auf Flächen für den Gemeinbedarf. Die Zahl der in diesem Bereich neu unterzubringenden Arbeitsplätze wird mit rund 8 500 beziffert. 2 850 neue Wohnungen würden hier Raum für etwa 6 700 Menschen bieten. Damit wurden die vom Ausschuß formulierten Vorgaben noch übertroffen.

Als „rücksichtsvoll und klug“ bewertete Professor Speer (Vorsitzender der 21köpfigen Jury) den Umgang mit Baudenkmalern, Grün- und Freiflächen. So könnten in den alten Kasernen an der Tannenstraße Studenten eine Bleibe finden. Entlang der lärmenden Heinrich-Ehrhardt-Straße sehen die Londoner Planer einen sieben- bis achtgeschossigen Bebauungsriegel für Dienstleistungsnutzung vor. Dahinter erstreckt sich parallel zu einer langgezogenen Grünzone die vier- bis fünfgeschossige Wohnbebauung (Speer: „Hier ist eine hohe Wohnqualität zu erwarten!“). Auf separatem Gleis soll hier nach den Vorstellungen der Briten auch die Trasse für die Straßenbahn verlaufen, die von der Heinrichstraße (Linie 708) über eine Brücke über die Bundesbahngleise ins Gelände geführt wird. Ebenso könnte die Linie 704 aus der Rother Straße hier eingefädelt werden. Eine Verlängerung der Bahntrasse über Kennedydamm oder Kaiserswerther Straße halten die Planer für denkbar. Die ersten Baumaßnahmen im Wettbewerbsgebiet erwartet Planungsamtsleiter Schmidt frühestens in zwei Jahren. Die gesamte Umwandlung des Geländes wird nach seiner Einschätzung mehr als zehn Jahre in Anspruch nehmen. (pld)

Fritz Gehlen im „Uerigen“

Lobrede auf einen großen Mimen

Ovationen für unseren Heimatfreund, den großen Mimen Fritz Gehlen! Aus Anlaß seines 80. Geburtstages (siehe TOR-Heft Februar) hatten sich im Rittersaal des „Uerigen“ viele Brauchtumsfreunde zusammengefunden, um diesen Mann zu ehren. Baas Heinz Lindermann zeichnete kurz die Lebensstationen des Jubilars nach, hob seine Verdienste um das Jonges-Archiv hervor, würdigte seine so sympathische Art, seine Bescheidenheit, und als er ausrief: „Was wären wir Jonges ohne Fritz Gehlen!“, rauschte der Beifall auf. Blumen und ein Präsentkorb waren das äußere Dankeszeichen der Jonges.

In einer großartigen Laudatio erinnerte der frühere Direktor des Theaternuseums, unser Heimatfreund Heinrich Riemenschneider, an das Lebenswerk des begnadeten Schauspielers Fritz Gehlen; er hat nahezu 60 Jahre deutsche Theatergeschichte mitgestaltet. Köstliche Episoden wußte Riemenschneider aus dem Leben Fritz Gehlens zu berichten, sie warfen ein Schlaglicht auf seine Kunst, dem Ernst des Lebens hintersinnigen Humor abzugewinnen. Vor allem aber, so Heinrich Riemenschneider, zeichnet Fritz Gehlen etwas aus, was das Leben erst lebenswert macht: seine Menschlichkeit! Da steigerte sich der Beifall zur Ovation.

In seiner kurzen Erwiderung erlebten wir den Jubilar so, wie wir ihn kennen: unkonventionell, charmant und voller Lust an spaßigen Geschichten! Wir alle hoffen und wünschen, ihn noch viele, viele Jahre so erleben zu dürfen.

Mor



Neues, modernes Haus
der gehobenen Mittelklasse,
mit allem neuzeitlichen Komfort.

Worringer Str. 88 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. 02 11 / 36 08 54
Telex 8 587 897 · Fax 02 11 / 36 46 76
Alle Feiertage durchgehend geöffnet

GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN
GMBH & CO. KG

Auf der Lausward 33
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 / 39 40 64

Schumann



Wenn's um
gutes
Sehen geht

Schumann

D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Luegallee 57, Tel. 32 53 44

Zelte Scheuten

Bewirtschaftung von Festzelten
Stuhlverleih
Lagerzelte für die Industrie

Bergische Landstraße 102 · Tel. 28 12 12
Privat: Am Schein 19 · Tel. 61 26 88
4000 Düsseldorf

Tolle Leistungen in Düsseldorf



Ein Zeichen
in der Stadt, das
Ihnen sicher aufgefallen ist. Es steht
für jede Menge Schwung und
runde Leistungen:
Das Zeichen der Düsseldorfer Bank.



Düsseldorfer Bank
... die mit dem Radschläger

Ein Düsseldorfer Jong von besonderem Kaliber

Josef Kürten vollendet am 20 März sein 65. Lebensjahr. Fünf Jahre war er, als das Dritte Reich begann, 17 Jahre, als die Nazizeit endete und allmählich, nach Kriegsende, der Wiederaufbau seiner Geburtsstadt Düsseldorf möglich wurde. Kaufmännische Lehre und berufliche Tätigkeit im Eisen- und Stahlgroßhandel sind nur am Rande zu erwähnen. Seine ganze Leidenschaft galt der Kommunalpolitik, und dort fand er ein reiches Betätigungsfeld. Er rackerte und kämpfte sich so mühsam hoch, daß es nur zu verständlich ist, wie sehr er an seinen Ämtern hängt.

Beim Aufbau der Katholischen Jugend bewährte sich Kürtens organisatorisches Geschick. Von 1951 bis 1955 war er Stadtjugendführer. 1952 begann die aktive politische Arbeit bei der Jungen Union, ab 1954 die Mitgliedschaft in der Bezirksvertretung Benrath und dann, 1956, kam die Wahl in den Stadtrat: ein konsequenter Weg. Die Geschäftsführung der CDU-Fraktion ebnete die Rathauskarriere: 1968 bis 1979 Bürgermeister, 1979 bis 1984 Oberbürgermeister, dann wieder Bürgermeister, jedoch nur weil er, nach einem Wahlpatt im Rat, das falsche Los aus dem Hut zog und so dem SPD-Kandidaten Klaus Bungert den Vortritt lassen mußte. An der Spitze der CDU-Fraktion steht er seinen Mann bis heute.

Um den Wiederaufbau der Stadt Düsseldorf, um die Messe, um die Wirtschaftsentwicklung, um das Brauchtum hat er sich viele Verdienste erworben. Stets versuchte er ein Mittler in der „Fraktion Düsseldorf“ zu sein, Kompromisse zu erreichen. Im Landschaftsverband wirkte Kürten auf überörtlicher Ebene. Für ältere und behinderte Mitbürger setzte er sich unermüdlich ein. Selbst als Oberbürgermeister verzichtete der CDU-Politiker nicht darauf, die großen Sitzungen der Karnevalsfreunde der Katholischen Jugend selbst zu leiten. Den Schützen in vielen Vereinigungen ist er ein verlässlicher Freund.

Beharrlichkeit und ein enormes Stehvermögen kennzeichnen die Laufbahn von Josef Kürten. Nun, im Pensionsalter angelangt, wird möglicherweise ein noch aktiverer „Unruhestand“ folgen. Über mancherlei Kritik von politisch Andersdenkenden setzte sich Kürten in bewährter rheinischer Art hinweg. Doch auf seine Weise hat sich der Jubilar um seine Heimatstadt vielfältig verdient und sich selbst immer wieder unentbehrlich gemacht.

Viele hohe Auszeichnungen sind dem Bürgermeister im Laufe der Jahrzehnte zuteil geworden. Darüber hinaus ehrt ihn die Stadt aus Anlaß seines 65. Geburtstages mit dem Großen Ehrenring, der nach der Satzung höchstens fünf lebenden Trägern verliehen werden darf. In den letzten Jahren erfuhren diese Auszeichnung Professor Dr. Helmut Hentrich (1980), Dr. Egon Overbeck (1982) und Dr. F. Wilhelm Christians (1988). Die „Düsseldorfer Jonges“ haben ihn durch die Ehrenmitgliedschaft im Vorstand und im Verein ausgezeichnet. Bereits 1974 war ihm die Goldene Ehrennadel verliehen worden. sle-



Ein großer Förderer wurde geehrt: Prof. Dr. Leo Brandt, gemalt von unserem Heimatfreund Walter Ritzenhofen.

RW-Akademie der Wissenschaften

Walter Ritzenhofen malte Prof. Dr. Leo Brandt

Die im Jahre 1970 aus der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufene „Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften“ konnte ihr Domizil in dem bereits 1960 eingeweihten Haus der Wissenschaften finden, das nach dem Gründer der Arbeitsgemeinschaft, dem damaligen Ministerpräsidenten Karl Arnold, seinen Namen erhielt.

In der Folge wurde der Kunstmaler Oswald Petersen beauftragt, für das Amtszimmer des Präsidenten ein Gemälde des 1958 verstorbenen Namensgebers zu schaffen. Ein anderes Portrait von Ministerpräsident Arnold von Oswald Petersen hängt in der Staatskanzlei.

Dem Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft und späteren Staatssekretär Professor Dipl.-Ing. Dr. med. h. c. Leo Brandt, der 1963 als Geschäftsführendes Präsidialmitglied ganz wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung der Akademie nahm und schon 1952 neben der Klasse für

BESTATTUNGEN

BESTATTUNG
IST EIN RITUAL,
DAS JEDER VORHER
BESTIMMEN KANN.

*Vorsorge betrifft
die eigene
Person.
Wir beraten
Sie.*



*Altstadt
Oberkassel
Derendorf
Zoo*

CARL SALM

RUF 13 60 60

GESUNDHEIT

ist das Wichtigste im Leben. Mit uns stehen Sie nicht alleine da, wenn Ihr normaler Alltag bei Unfall oder Krankheit durcheinandergerät. Von A wie Arzneimittel bis Z wie Zahnersatz bieten wir Ihnen und Ihrer Familie ein umfassendes Leistungspaket mit einem günstigen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Was uns so stark macht

IST UNSER

zufriedener Kundenstamm. Über 40.000 Handwerker, Bürofachkräfte, Azubis sowie deren Familien sind der beste Beweis für unser leistungsfähiges, flexibles und ausgesprochen kundenfreundliches Unternehmen. Von wem wir die ganze Zeit reden? Von dem exklusiven Gesundheitspartner für das

HANDWERK

IKK Düsseldorf und Neuss
Die Krankenkasse für das Handwerk
Ludwig-Erhard-Allee 7
4000 Düsseldorf 1
Telefon: 02 11/77 02-0
Telefax: 02 11/77 02-163



EIN WAHRZEICHEN HAT GEBURTSTAG

10 Jahre Rheinturm Düsseldorf
der Garant für Kompetenz und Qualität
der Günnewig Gastronomie

TOP 180

das Drehrestaurant in der Turmspitze
mit 180 Fensterplätzen, Cocktailbar

PANORAMA

der beliebte Treffpunkt für Sonntagsbrunch, Tagungen,
Familienfeiern

GÜNNEWIG HOTELS UND RESTAURANTS
DÜSSELDORF



RHEINTURM DÜSSELDORF
MIT DEN GÜNNEWIG RESTAURANTS

Top 180 UND PANORAMA

STROMSTRASSE 20 · 4000 DÜSSELDORF 1
TELEFON 02 11 / 8 4 8 5 8 · FAX 02 11 / 3 2 5 6 1 9

Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften auch eine Klasse für Geisteswissenschaften ins Leben rief, war bisher leider keine bleibende künstlerische Erinnerung gewidmet. Daher hatte der amtierende Akademiepräsident, Universitätsprofessor Dr. med. Hans Schadewaldt, angeregt, mit Unterstützung von Ministerpräsident Dr. h. c. mult. Johannes Rau, der gleichzeitig Vorsitzender des Kuratoriums ist, den Schöpfer des Karl-Arnold-Portraits, Professor Oswald Petersen, um ein Gemälde des inzwischen verstorbenen Staatssekretärs Professor Dr. Brandt zu bitten. Während der Vorbereitungen zu diesem Gemälde ist der hochbetagte und weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte Künstler verstorben.

Erfreulicherweise aber hat daraufhin der Kunstmaler Walter Ritzenhofen, der ebenfalls weit über Düsseldorf hinaus sehr bekannt ist, es unternommen, den Auftrag für ein derartiges Portrait zu übernehmen, das nunmehr seit kurzem in der Bibliothek des Hauses der Wissenschaften an den Mentor und Förderer der Akademie erinnert und dessen bedeutsame Erfindung, ein besonderes Radioteleskop, Walter Ritzenhofen ebenso in sein Bild eingebracht hat wie ein Konvolut von Büchern, womit die Gründung der beiden Klassen der Akademie durch Staatssekretär Leo Brandt symbolisiert werden soll. Sch

Dauerleih-Vertrag über die
Sammlungen der Kunstakademie

Ein wertvoller Landes-Schatz

Sie enthält so klangvolle und kunsthistorisch bedeutende Namen wie Lucas Cranach, Raffael, Peter Paul Rubens, Albrecht Altdorfer und Bellini. Ihre graphische Abteilung mit mehr als 40000 Blättern enthält einen einmaligen Bestand von Zeichnungen des römischen Barock. Zu sehen ist sie im Städtischen Museum Düsseldorf – die Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf. Eigentümer der Sammlung ist das Land Nordrhein-Westfalen. Den Vertrag über die Dauerleihgabe an die Stadt unterzeichneten Nordrhein-Westfalens Wissenschaftsministerin Anke Brunn und Düsseldorfs Oberbürgermeister Klaus Bungert in der Kunstakademie.

Sie freue sich, so Ministerin Brunn, „daß die Stadt diesen wertvollen Landes-Schatz betreut und öffentlich macht“. Die Sammlung der Kunstakademie setze einen besonderen Akzent in der städtischen Kunst- und Museumsszene: „Wer ‚Römischen Barock‘ studieren will, der kommt an die Kunstakademie Düsseldorf – wer Werke des ‚Römischen Barock‘ sehen möchte, geht ins Städtische Kunstmuseum.“

Die Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Kupferstiche, Holzschnitte und Lithographien der Kunstakademie-Sammlung stammen aus der Kurfürstlichen Galerie des 18. Jahrhunderts und aus der Sammlung von Lambert Krahe, dem damaligen Hofmaler und ersten Direktor der 1773 gegründeten Kunstakademie.

„Bis heute bildet unsere Sammlung einen herausragen-

den Bestandteil des Städtischen Kunstmuseums“, berichtete Wissenschaftsministerin Brunn kürzlich; hinzu komme der materielle Wert, der nach Expertenschätzung bei einer dreistelligen Millionensumme liegt.

Bereits 1932 stellte der damalige Freistaat Preußen dem Kunstmuseum der Landeshauptstadt die Werke aus der Kunstakademie als Dauerleihgabe zur Verfügung; unterzeichnet wurde dieser erste Vertrag vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Adolf Grimme, und dem damaligen Oberbürgermeister Düsseldorfs, Dr. Dr. h. c. Robert Lehr.

Inhalt des neuen Vertrages sind neben der kunstwissenschaftlichen Erforschung und restauratorischen Pflege der Kunstwerke auch eine verstärkte und regelmäßige Ausstellungstätigkeit. „Wir wollen die Bedeutung der Kunstakademie-Sammlung für Stadt und Land noch stärker betonen“, erklärte Oberbürgermeister Bungert. Deutlich sichtbarer Hinweis seit Vertragsunterzeichnung ist der erweiterte Name des Städtischen Museums: „Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof mit Sammlung Kunstakademie und Glasmuseum Hentrich“.

Hochbebauung am Alten Hafens

Auf historischem Boden ein neues Stück Düsseldorf

Jahrzehntelang war der Bereich rund um die längst verschwundene Dammstraße in der Düsseldorfer Altstadt eine der letzten großen Lücken in der Rheinfront am rechten Ufer der Landeshauptstadt. Ein hier in den 60er Jahren geplanter Rathaus-Wolkenkratzer wurde nicht realisiert, und Planungen der ehemaligen Gesellschaft „modernes düsseldorf“ mit einer gemischten Wohn-, Büro- und Geschäftsbebauung von Anfang der achtziger Jahre scheiterten schließlich an der Unvereinbarkeit mit den Belangen des Denkmalschutzes. In einem neuerlichen städtebaulichen Wettbewerb, aus dem das Frankfurter Büro von Professor Albert Speer als Sieger hervorging, entstanden die Pläne für die jetzt verwirklichte Hochbebauung mit der Wiederherstellung des Alten Hafens. 105 Millionen Mark flossen in die Neubebauung des 12825 Quadratmeter großen Grundstückes, auf dem 70 Wohnungen, 18 Läden, 17 Büros und fünf Gaststätten sowie die Erweiterung des Hetjens-Museums und das Filmmuseum gebaut worden sind.

Der Umgestaltung dieses Herzstückes der Düsseldorfer Innenstadt war eine lange Diskussion über die Lösung der Denkmalschutzfragen vorausgegangen. Ausgangspunkt waren die ersten Bodendenkmalfunde an der früheren Dammstraße Anfang 1985 und die Diskussion in der Öffentlichkeit. Ergebnis war schließlich ein Baustopp, der von 1985 bis Ende 1987 dauerte. In der Zwischenzeit hatte sich gezeigt, daß die alte Planung für den Bereich rund um die Dammstraße mit der Forderung nach Erhalt von Teilen der Bodendenkmäler nicht vereinbar war. In Gesprächen zwischen Stadt und dem Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr als oberster Denkmalbehörde war die Durchführung eines städtebaulichen Ideen-



ARTHUR BRÜGGEMANN GMBH & CO.

Vertreter der Mercedes-Benz AG

Düsseldorf
Linienstraße 64-70
Tel. (02 11) 78 12-0

Mettmann
Seibelstraße 30
Tel. (0 21 04) 92 96-0

Unterbach
Gerresheimer Landstr. 71
Tel. (02 11) 25 30 16

Hilden
Niedenstraße 137
Tel. (0 21 03) 50 06-0

Automobile für
Anspruchsvolle

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 • 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonto:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



Bei uns können Sie jetzt
alles machen:

Sogar

5,5%

Zinsen p. a.
für Ihr ganz
normales
gesetzliches
Sparbuch nehmen.

DSK BANK

Deutsche Spar- und Kreditbank AG

Die neue DSK BANK
wieder in der
Blumenstraße 30
in Düsseldorf
gleich an der Kö.

Telefon 13858-0

I ♥ DÜSSELDORFER JONGES



Stange

HAUSTECHNIK GMBH

SANITÄRE INSTALLATION

HEIZUNG - LÜFTUNG - SCHWIMMBADTECHNIK

ÖL-GASFEUERUNGEN - WASSERAUFBEREITUNG

4005 MEERBUSCH-BÜDERICH

DÜSSELDORFER STR. 53 TEL. (02105) 7 65 59

wettbewerbs vereinbart worden, durch den Teile der Bodendenkmäler in die beabsichtigte Neubebauung integriert werden sollten. Zudem kam vom Land im Mai 1986 die Zusage, daß die Tieflegung der Rheinuferstraße bezuschußt würde, wenn es an der Dammstraße im Zusammenhang mit dem Tieflegungsprojekt zu einer richtungweisenden städtebaulichen Lösung kommen würde.

Danach ging es dann reibungslos voran. Als erstes Bauwerk entstand unter dem jetzt noch trockenen Hafenbecken die Tiefgarage Altstadt/Rheinufer mit 964 Plätzen. Sie erhält einen unterirdischen Anschluß an die tiefgelegte Rheinuferstraße. Baukosten für die im Mai 1989 fertiggestellte Tiefgarage: 40 Millionen Mark. Im März 1990 war dann offiziell mit den Bauarbeiten für das 530-Millionen-Mark-Projekt der Tieflegung der Rheinuferstraße begonnen worden, die am 15. Dezember 1993 für den Verkehr freigegeben werden soll.

Kernstück des umgestalteten Komplexes zwischen Schul-, Akademie- und Hafenstraße ist die 8000 Quadratmeter umfassende Freifläche mit der über 4000 Quadratmeter großen Wasserfläche als Nachbildung des Alten Hafens, der sich früher hier befunden hat. Teile der alten Hafenebefestigung waren während des Baus der Tiefgarage fachmännisch geborgen, restauriert und zwischengelagert worden. Sie sind dann wieder exakt am historischen Ort in die Hafenmauer einbezogen worden. Hinter einer mächtigen Schutzschicht aus Sand, Folien und Holzbohlen hat die aus dem 16. Jahrhundert stammende Bastion Spee in unmittelbarer Nachbarschaft zum neuen Museumskomplex die Bauzeit gut überstanden. Der Umgang rund um das Hafenbecken sowie der Zugang zu diesem Bereich durch das nachgebildete Rheintor am Ende der Rheinstraße sind seit Jahresbeginn freigegeben. Wasser im Hafenbecken wird es aus technischen Gründen allerdings erst mit der Fertigstellung des Rheinuferstraßentunnels in diesem Bereich geben. (pld)

Heine-Denkmal

„Enfant perdu“

Mit einem drei Tonnen schweren Schieferblock soll demnächst an der Außenwand von Hörsaal 3 A, Gebäude 23.01, weit sichtbar an den Namenspatron der Universität erinnert werden. In den Stein eingemeißelt wird die letzte Strophe von Heines Gedicht „Enfant perdu“ (aus: „Romanzero“, 2. Buch): *Ein Posten ist vakant! – Die Wunden klaffen – / Der Eine fällt, die Andern rücken nach – / doch fall' ich unbesiegt, nur meine Waffen / Sind nicht gebrochen – Nur mein Herze brach.*

Die Initiative zu diesem „Denk-Mal“ ging von em. Prof. Dr. Wilhelm Gössmann, langjährigem Präsidenten der Heine-Gesellschaft und streitbarem Germanisten in Sachen Umbenennung der Universität, sowie dem AStA aus. Regelmäßig finden im Germanistischen Seminar zu Heines Geburtstag am 13. Dezember kleine Feiern statt. Die Veranstaltung im letzten Jahr stand unter dem Motto „Heine, ein deutscher europäischer Dichter“; Referent war Prof. Dr. Joseph Anton Kruse, Leiter des Heine-Instituts.

Nun 577 233 Einwohner

Nach neuesten statistischen Angaben der Stadtverwaltung hat Düsseldorf 577 233 Einwohner, davon sind 85 487 (14,8 Prozent) Ausländer. Beim Volkszählungstichtag am 25. Mai 1987 waren es 563 531, davon 68 533 (12,2 Prozent) Ausländer.

Kay Lorentz gestorben

Einer der erfolgreichsten Kabarettisten Deutschlands ist im Alter von 72 Jahren gestorben: Kay Lorentz. Gemeinsam mit seiner Frau Lore Lorentz hatte er das Düsseldorfer Kom(m)ödchen gegründet. Die „Kleine Literaten-Maler- und Schauspielbühne“ ist sein Lebenswerk, das Ministerpräsident Johannes Rau in einem Nachruf als „legendäre Leistung“ wertete. Zum Ansehen der NRW-Landeshauptstadt hat das „Kom(m)ödchen“ nach dem Krieg jedenfalls vielfältig beigetragen.

396 000 bei der „boot“

Die Düsseldorfer Bootsmesse zählte in diesem Jahr 396 000 Besucher aus 64 Ländern. Im kommenden Jahr wird die 25. „boot“ stattfinden, das Fürstentum Monaco offizieller Partner sein. Zum Präsidenten der Jubiläumsmesse „boot '94“ wurde Herbert Dahm gewählt.

Neuer Malkasten-Vorstand

Die Mitgliederversammlung des Künstlervereins Malkasten wählten mit großer Mehrheit Professor Klaus Rinke von der Kunstakademie zum Vorsitzenden. Vor allem die jüngeren Künstler in der Vereinigung hoffen nun, daß der Malkasten wieder zu einem Ort der Kunstszene wird. Die Gebäude sollen saniert, aber, wie der prächtige Park, unverändert erhalten bleiben.

Zu viele verwalten

Bei der Stadt Düsseldorf „verwaltet“ ein Mitarbeiter 53 Bürger, in Essen sind es 62, in Köln 56, in Ratingen 96, in Meerbusch 94 und in Raesfeld sogar 242. Nur Hagen ist noch personalintensiver mit 52 Bürgern pro Mitarbeiter der Kommune. Daraus zieht der Bund der Steuerzahler den Schluß, daß die Stadtverwaltung Düsseldorf dringend eine „Entschlackungskur“ benötigt.

Wissen Sie schon...

...daß die Prachtstraße ihren Namen 1851 als Huldigung für Friedrich Wilhelm IV. von Preußen erhielt?

...daß 1955 die letzte Straßenbahn über die Kö fuhr?

Lichtpausen
Fotokopien
Farbkopien
Bubblejet
Großkopien
Schnelldruck
Plotservice
Scanservice
Computergrafik

GEORG KÜHN GM BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14



Café und Restaurant

Im Günnewig Savoy Hotel · Oststraße 128
4000 Düsseldorf 1 · Telefon 36 03 36

Das traditionsreiche, elegante Stadtcafé in der Oststraße — nur 5 Minuten von der Kö — erwartet Sie mit erlesenem Gebäck und Coniferien von Meisterhand. Jeden Sonntagnachmittag erklingt in unserem Café von 14 bis 18 Uhr Pianomusik, die Sie in die guten alten Kaffeehauszeiten zurückversetzen wird.

Herzlich Willkommen!

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT



UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. · 4 Düsseldorf · Tel. 13607-0

Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / *36 04 14

GEORG KÜHN GM BH

Lichtpausen
Fotokopien
Farbkopien
Bubblejet
Großkopien
Schnelldruck
Plotservice
Scanservice
Computergrafik



DER CAMPUS AUS DER LUFT; VON SÜDEN HER: Unten links liegen die neuen Studentenwohnungen, die zur Zeit bezogen werden. Rechts unten ist der prägnante Kuppelbau des Botanischen Gartens zu sehen, beliebtes Erholungsziel in Düsseldorf. In großem Bogen führt die Universitätsstraße durch den ca. 130 ha großen Campus. In der Bildmitte sind die Gebäudekomplexe der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und die Universitätsbibliothek zu erkennen, dann, halbrechts, der Komplex der Philosophischen Fakultät mit der Fachhochschule und den Häusern der Christophstraße. Rechts oben die MNR-Klinik, halblinks daneben die Chirurgie. Am linken Bildrand schlängelt sich die Münchner-Himmelgeister-Straße zum „Fleher Knoten“, einem der großen Verkehrsbrennpunkte im Süden Düsseldorfs. Der Campus: eine eigene Welt für knapp 30000 Menschen — für Studierende, Patienten, Professoren, Dozenten und Mitarbeiter der Universität. Bild: Uni-Zeitung

Glosse

Der Irrtum

Eine gute Recherche kann, so eine journalistische Binsenweisheit, die schönste Geschichte kaputt machen. Liebgewordene, über Generationen weitergetragene „Erkenntnisse“ stimmen nicht mehr, weil die Wissenschaft wieder mal fündig geworden ist. Im Kolumbus-Jubiläumsjahr 1992 wurde uns nicht nur mehrfach bewiesen, daß er gar nicht „der“ Entdecker Amerikas war, sondern auch, daß sein moralischer Heiligen-

schein ziemlich ramponiert ist. Nun, Anfang 1993, hat ihm die Gesellschaft für deutsche Sprache auch noch die letzte Exklusivität genommen: das Ei des Kolumbus. Die Gesellschaft führt in ihrem neuesten „Sprachdienst“ den Beweis, daß das Ei (als Überraschungslösung eines schwierigen Sachverhalts) nicht von Kolumbus, sondern von dem italienischen Architekten Brunelleschi im Jahre 1418 auf die Spitze gestellt wurde. Von wegen Kolumbus.

Aber versuchen Sie mal, künftig vom „Ei des Brunelleschi“ statt vom „Ei des Kolumbus“ zu sprechen. Man wird an Ihrer Allgemeinbildung zweifeln. So ist das nun mal: Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum. Sagte Goethe. **mor**



Seit 1846

Buschmann

Düsseldorf
Altstadt
Flinger Straße 54
Telefon 325187

Wie hochprozentig kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimatfreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.



Düsseldorf Am alten Schloßturn

Treffpunkt der „Düsseldorfer Jonges“

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161

Dresdner Bank



Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer- und Einbruchdiebstahl versichern wollen, wir bieten Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 37 3096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE HOLSTKG

Ein Unternehmen der Endloszentrale Axel Roth GmbH

4000 Düsseldorf · Stephaniensstraße 7 · ☎ (0211) 35 09 34 · FAX (0211) 16 27 35

30 Jahre
»endlose«
Erfahrung
wer ist schneller...
wer ist besser...

- Endlosformulare
- Bankformulare
- Tabellierpapier
(ab Lager bis 4-fach lieferbar)
- Lochrand-Etiketten
(Standardformate ab Lager lieferbar)
- Trägerbandsätze
- Geschäftsdrucksachen

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service

Der Gastkommentar

Warum eigentlich nicht?

„Der Dom ist nur eine Leihgabe der Düsseldorfer an die Stadt Köln.“ „Düsseldorf heißt: gewollt und nicht gekonnt.“ DEG contra KEC, Fortuna gegen 1. FC. „Wir haben die schöneren Galerien.“ „Wir feiern den lustigeren Karneval.“ Euer Prinz, unser Prinz. Und wessen Großhalle steht zuerst?

Keiner weiß so ganz genau, was die beiden größten Städte am Rhein einst eigentlich entzweit hat. Eines aber ist gewiß: Der Streit hält an. Die einen machen sich einen Spaß daraus und erzählen Witze über die Eigenheiten der anderen. Sollen sie doch. Aber manchen ist die Konkurrenz zur Nachbarstadt derart in Fleisch und Blut übergegangen, daß es eben nicht mehr lustig ist.

Warum? Es gibt — siehe oben — zwar keinen triftigen Grund, warum sich die Bewohner beider Städte gram sein sollten, aber Hunderte von Gründen, warum beide Gemeinden auf einer Vielzahl von Gebieten zusammenarbeiten müssen. Hier soll nicht die alte rheinische Abneigung gegen das Preußische gepflegt werden, aber gegen die werdende Hauptstadt muß sich das Rheinland, die Rheinschiene behaupten.

Die angedachten Kooperationen der Opernhäuser und Ballette sind da nur schmückendes Beiwerk, Geld wird dadurch nicht gespart. Wichtiger wäre schon der Schluß der Messen. Bisher hat es das lange



Zeichnung: Wilfried Küfen
Aus: „Düsseldorfer Hefte“

angekündigte gemeinsame Konzept zur Internationalen Automobilausstellung nicht gegeben. Auch die Verbindung der beiden Flughäfen ist, wenn auch eher durch Bremsen des Bundes, ins Stocken geraten. Die Bundesbahn sträubt sich jetzt gegen eine IC-Strecke zwischen den Airports COL und DUS.

Es gibt also viel zu tun für die Politiker beider Städte, aber auch für die Sprecher und Interessenvertreter der Wirtschaft. Die verkehrlichen Kontakte müssen verbessert werden, Zusammenschlüsse sind vonnöten. Auf europäischer Ebene muß die Rheinschiene (die Kernstädte verstärkt durch Bonn und Duisburg) als eine Einheit auftreten, um sich Gehör zu verschaffen.

Um einer wichtigen Frage zuvorzukommen: Das muß noch lange nicht heißen, daß wir künftig in Düsseldorf „Alaaf“ rufen, aber ohne die Kölner Künstler sähe beispielsweise unser Sitzungskarneval auch sehr viel ärmerlich aus.

Stefan Schröder
(Leiter der Lokalredaktion der Rheinischen Post)

Schloßpark Benrath

Unter Naturschutz

Der Düsseldorfer Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens hat durch seine kürzlich erlassene Verordnung den Schloßpark Benrath zum Zwecke einer späteren Festsetzung als Naturschutzgebiet für die Dauer von vier Jahren sichergestellt. Die Naturschutzverordnung soll vor allem den kulturhistorischen und landschaftsökologischen Wert des Schloßparks einschließlich der südlich angrenzenden Grünfläche, die ein im Zusammenhang zu beurteilendes einzigartiges, bedeutendes Gesamtkunstwerk einer historischen Anlage des 17. bis 19. Jahrhunderts darstellt, gewährleisten.

Eine besondere Bedeutung kommt auch der Erhaltung der Flächen als Bestandteil einer für den Biotopverbund zur Rheinaue und zur angrenzenden Urdenbacher Kämpen bedeutsamen Grünverbinding zu. Auf den für den Naturschutz sichergestellten Flächen sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung von Natur und Landschaft, seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.

Kunstverein

Neue Leiter — neue Ideen

Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf, mit über 6000 Mitgliedern größter privater Kulturträger dieser Art in Deutschland, hat eine neue künstlerische Leitung. Dr. Jiri Svestka wurde verabschiedet, er übernimmt in seiner Heimatstadt Prag die Leitung der Nationalgalerie. Sein Nachfolger ist Raimund Stecker (35). Stecker will eine Diskussion „über das Schöne ansetzen“, er möchte Künstler präsentieren, die sonst „durch das Netz fallen“. Den Auftakt machen am 12. März Bernd Minnich, der unbekannt Poet der Malerei in Düsseldorf, und der tschechische Fotograf Jaroslav Pondar. Es folgen Installationen des 41jährigen Fotografen, Zeichners und Objektkünstlers Serge Spitzer, als Übernahme aus Den Haag; Recycling-Kunst der Düsseldorfer Wilhelm Mundt und Martin Schwenk und eine Retrospektive von Ansel Adams, dem Pionier einer mythisch überhöhten Landschaftsfotografie.

**Kornelius
Reismann**
SANITARE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

L T G
Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG W 1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS-UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Ronsdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

4040 Neuss
Bataverstraße 86
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:
Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eintragung unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Firma:
**Peter
Blumenrath**
GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 61 50



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte



AEG-Kundendienst
für alle Elektrowerkzeuge
H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Sonntagsführungen um 11 Uhr:
7. März: Von der Frühzeit zur Franzosenzeit, 14. März: Düsseldorf wird Großstadt — bis zur Jahrhundertwende, 21. März: Düsseldorf in der preußischen Zeit, Stadtrundgang, Treffpunkt Schloß-turm, 28. März: Düsseldorf nach 1945, Wiederaufbau und Neuordnung.

Heinrich-Heine-Institut. Noch bis 21. März, Ausstellung „Ansichten aus der Traumstadt — der Dichter Peter Paul Althaus (1892 — 1965).

Theatermuseum. Noch bis 28. März, Ausstellung über Helmut Käutner.

Film-Institut. Ausstellung 13. März bis 25. April „Harry Piel, der Mann ohne Nerven“.

Universitätsbibliothek. Ausstellung zum Tierepos „Reineke Fuchs“. Noch bis 20. März.

Hetjens-Museum. Sonntag, 21. März, 11.15 Uhr — Rundgang durch die Abteilungen mit Elke Richter.

Ilbachsraum im Stadtmuseum. 28. März, 11.15 Uhr: Konzert. Friedrich Hörnicke spielt Werke von Beethoven, Liszt und Rachmaninow.

Orangerie Benrath. Klavierabend mit Isolde Read, 20. März, 20 Uhr. Werke von Beethoven, Mendelssohn und Chopin.

Sauerländischer Gebirgsverein. Tageswanderung mit unserem Heimatfreund Mario Tranti. Sonntag, 21. März, „Rund um Beyenburg“. Abf. 8.33 Uhr Ddf. Hbf. Vorher Treff am Fahrkartenautomaten.

Ausstellung über Helmut Käutner
im Theatermuseum

Mit Widerhaken und Harmoniebedürfnis

Die Erinnerung an den Schauspieler, Theater- Kino- und Fernsehregisseur Helmut Käutner (1908—1980) wird vom Filminstitut der Landeshauptstadt besonders gepflegt — schließlich ist Düsseldorf die Vaterstadt des Künstlers. Alle zwei Jahre wird hier der Helmut-Käutner-Preis verliehen: In diesem Jahr, am 25. März, erhält ihn Hildegard Knef. Dieses Ereignis wird unterstrichen durch die Aus-

stellung „Helmut Käutner — Kabarett, Theater, Film“, die von der Akademie der Künste und der Stiftung Kinemathek, Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Filminstitut erstellt und von diesem ans Dumont-Lindemann-Archiv, dem Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, vermittelt wurde. Sie wird im Theatermuseum an der Jägerhofstraße 1 noch bis 28. März gezeigt.

Käutners vielfältige Seiten, seine Widersprüche, seine Qualitäten und seine Schwächen, die sich in einem so breiten Werk leicht finden lassen, seine Widerhaken und sein Harmoniebedürfnis sollen in der Ausstellung dokumentiert werden. Sie schildert anhand von Fotos, Dokumenten und seltenen Requisiten den Lebensweg und das Schaffen Käutners. Das Originalkostüm von Heinz Rühmann als Hauptmann von Köpenick wird ebenso gezeigt wie das von Gustaf Gründgens aus dem Film „Das Glas Wasser“. Eine Kostbarkeit ist auch der Drehplan zum Film „Große Freiheit Nr. 7“, mit dem Hans Albers berühmt wurde. (pld)

Konkurrent Krefeld

Ein Fashion House auf Burg Linn?

„Ich weiß gar nicht, wann ich Düsseldorfs Oberbürgermeister zum letzten Mal hier empfangen konnte“ — um so herzlicher fiel Manfred Kronens Begrüßung für Krefelds OB Willi Wahl und Oberstadtdirektor Heinz-Josef Vogt aus. Der Chef der Igedo hatte eine Krefelder Delegation zur Modemesse CPD (Collections Premieren Düsseldorf) eingeladen. Nicht von ungefähr, denn für die Branche ist die Samt- und Seidenstadt von großer Bedeutung. So dachte Kronen laut darüber nach, Krefeld in die Igedo miteinzubeziehen: „Die Burg Linn würde für Seidenmodenschauen ein ideales Ambiente bieten. Wir haben in Düsseldorf die Plattform, von der aus die Weltpresse in die Nachbarstadt gelangen könnte.“ Steht dem alten Gemäuer eine Karriere als „Fashion House“ bevor?



Jonges-Abend: Wo bleibt er denn?



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/9331-01

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18
Telefax 02 11/1329 57

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Beauftragten aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 48 01 81/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16
Fax (02 11) 48 61 71



Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen



schwarz+maltzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11-30 88 82



RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden

Friedenstraße 45 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/30 49 20



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

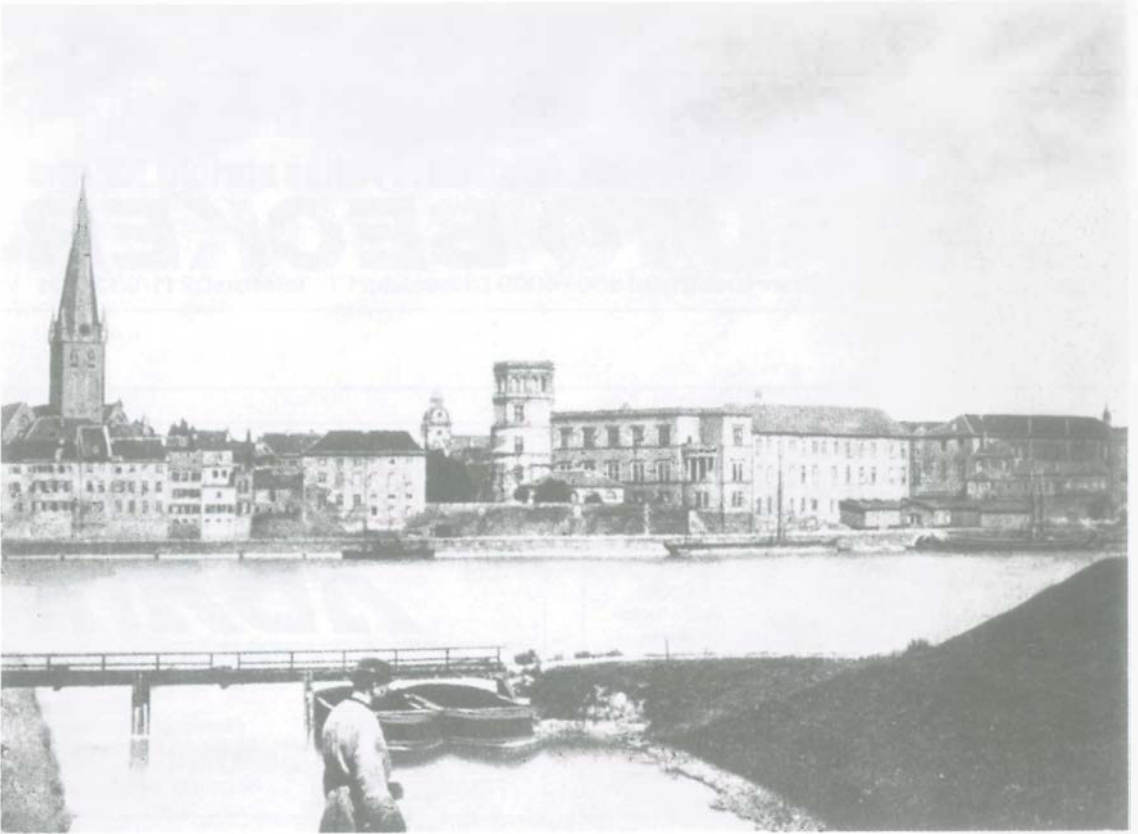
Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0



Schönes altes Düsseldorf. Rheinufer-Motiv aus dem Jahre 1871 — wenige Monate vor dem Schloßbrand.

Stadt-Historie

Jan Wellem und das Selbstverständnis Düsseldorfs

Von Dr. Walter Kordt †

Über den Autor: Dr. Walter Kordt lebte von 1899 bis 1972 — er war ein waschechter Düsseldorfer Jong und seit 1. November 1932 Mitglied unseres Heimatvereins. Grabbe-Plakette, Heine-Plakette, silberne Ehrennadel — das waren die äußeren Zeichen der Anerkennung unseres Heimatvereins für den Literaten und Historiker Dr. Walter Kordt. Seine große Liebe galt vor allem Jan Wellem — was er vor mehr als 25 Jahren über ihn schrieb, hat immer noch und wohl auch künftig Geltung für die Seele Düsseldorfs.

Der Düsseldorfer von Geblüt unterscheidet nicht ohne Grund geflissentlich zwischen „Jan Wellem“ und „Johann Wilhelm“. Der erstere wird nämlich mit Bewußtsein „platt“ ausgesprochen. Das erscheint in diesem Fall sogar unerlässlich und notwendig. Denn der ihm in seinem Denkmal so vertraute Kurfürst, den die grünspanüberdeckte Reiterstatue auf dem Marktplatz darstellt, muß sich von allen anderen abheben. „Jan Wellem“ kann nur dieser

eine heißen. Denn „Johann Wilhelm“, so hieß einst auch der tragische Kümmerling, der blöde Gemahl der Jacobe von Baden, der bereits ein Jahrhundert früher auf die beiden Vornamen Johann und Wilhelm getauft gewesen ist. „Jan Wellem“, das will also besagen: „Johann Wilhelm II.“.

Wer ein Organ für die untergründigen Feinheiten des niederrheinischen Lebensinstinktes hat, der wird diese Unterscheidung nicht falsch finden. Denn wer den tieferen Sinn dieser vertraulichen Bewertung des Landesvaters nicht verspürt, der versteht in der Tat vom Düsseldorferischen nur wenig. „Johann Wilhelm“, diesen Namen führte also auch ein anderer vor ihm, jener unglückselige Verrückte, der erbenlos starb und mit dessen Tod die glanzvoll aufwachsende politische Einheit des Niederrheins so folgenschwer zerriß. Aber Johann Wilhelm II., das ist ein Kerl, der Respekt erheischen darf. Zu dem hat jeder, der die Luft an der Düsselmündung in den Rhein von Kindheit an geatmet hat, eine unauslöschliche Herzensneigung, die sich eben nur auf „Platt“ ausdrücken läßt. Mit dem steht er gewissermaßen für alle Zeiten auf „Du und Du“: — „Jan Wellem“!

Aber ist es denn wirklich nur die Reiterstatue auf dem Marktplatz, die das Besondere dieser Intimität bewirkt? „Onse Jan Wellem“ pflegt man seit Menschengedenken in



Die Jugend wäre
eine noch viel schönere
Zeit,
wenn sie erst später
im Leben käme.

(Charlie Chaplin)



Wenn ein Mann
einer Frau versichert,
er sei ihrer nicht
würdig,
hat er damit meistens
recht.

(Jeanne Morneau)

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Bröich 27
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 65 10 26
Telefax (02 11) 6 58 12 12



Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 4000 Düsseldorf 11
Telefon 02 11- 57 34 50 · Fax 02 11- 55 67 76

Neu- und Gebrauchstapler für jeden Einsatz



- Kauf
- Miete
- Leasing

Scholtz
Gabelstapler

GM
BH

Ersatzteillager · Kundendienst
Ubiestraße 16 · 4000 Düsseldorf 1



☎ 02 11 / 155555 · Fax: 02 11 / 156327

Ihr Partner mit dem guten Kundendienst

der Altstadt Düsseldorfs zu sagen. Und wenn der Fremde weiterfragt, wer denn Jan Wellem eigentlich sei, so wird die Antwort in den meisten Fällen sehr schlicht lauten, wie sie eben schon zur Zeit unserer Väter gelaundet hat: „Onse Kurfürst!“ Und wer Näheres über das Werden Düsseldorfs zu wissen glaubt, der wird wohl auch zu erläutern bestrebt sein: „Ons' große Kurfürst!“

In der Schule freilich hat man versucht, ihm als Kind beizubringen, daß der amtlich zugelassene „Große Kurfürst“ draußen ein anderer sei; einer, der Düsseldorf viel weniger angeht. Jeder Heimische aber weiß, daß ihn der „große Kurfürst Jan Wellem“ weit mehr angeht. Aber, wenn er sich in seinem Herzen einmal ehrlich befragt, warum dies berechtigt sei, so wird es in sehr vielen Fällen reichlich wenig sein, was er von Jan Wellem exakt in seiner Vorstellung trägt, obschon ihm durch das Reiterdenkmal auf dem Markt seine Züge so genau vertraut sind, daß er ihn erkennen würde, wenn er ihm heute in Form eines Doppelgängers auf der Straße begegnen sollte. Kann ein Denkmal dies allein bewirken?

Vor etwa sechs Jahrzehnten, kurz vor der Jahrhundertwende, ließ man einst in einem Kirmesfestzug einen Reiter in kurfürstlicher Tracht als Jan Wellem mitreiten. Man war sehr bemüht gewesen, den diesen Kurfürsten darstellenden Reiter „ähnlich“ zu machen. Aber die so geschaffene Gestalt wurde trotz Panzer und Zepter, trotz Allonperücke und Kurhut, trotz des Pferdes mit angestücktem Schweif (den Jan Wellems berühmtes Pferd einst in „echter“ Länge über den Boden schleiftel!) und Sattel und Zaumzeug nicht erkannt. „Das es eja jarnich onse Kurfürst, dä es ja jarnich jrön!“ hieß es.

Die stellvertretende Gestalt habe erst, so wird erzählt, gültig gelten können, als sich der Reiter an Gesicht, Händen, Panzer, Kostüm und auch sein Pferd grün überfärbt vorgestellt hätten; wobei dann die Paradoxie war, daß seine Gemahlin Anna Maria Lovisa von Toscana-Medici ohne Denkmalsgrün und unangestrichen in blühenden Lebensfarben habe mitreiten dürfen. So sehr hat sich für die Düsseldorfer der wirkliche Jan Wellem mit dem des Denkmals identifiziert. Ist es also doch nur das Denkmal, das Jan Wellems Popularität für alle Zeiten in Düsseldorf entschieden hat?

Jan Wellem und sein Denkmal

Wer geschichtskundig ist, der weiß freilich, daß der Grund, warum der Düsseldorfer mit Jan Wellem auf einem herzlicheren Vertrauensfuße steht als mit allen anderen Regenten, die in seiner Stadt herrschend gehaust oder abwesend geherrscht haben, keineswegs nur von einem Denkmal herrührt. Auch wenn, wie man oft betont hat, Jan Wellem dieses Standbild sich selber setzen ließ und nicht die „grata civitas“ (die „dankbare Bürgerschaft“), wie der schöne lateinische Text auf dem Sarkophagpostament lautet, das Adolph von Vagedes in der nachnapoleonischen Zeit für das Denkmal entworfen hat. Denn Düsseldorf wäre wohl nie das geworden, was es heute ist, hätte Jan Wellem nicht seinen Geburtsort geliebt und, man kann sogar sagen, erst wirklich in seinem Lebensinn geschaffen. Es wäre wohl kaum bedeutender geworden als die Landstädtchen Jülich oder Kleve, nie aber die Stadt mit dem jetzigen Nimbus. Jan Wellem erst schuf Düsseldorf einen Namen in der Welt. Erst mit ihm trat die Stadt als Kulturstätte ins europäische Bewußtsein.

Der Düsseldorfer Alltag weiß dies freilich meist nur noch in einem sentimental kuriosen Unterbewußtsein, weil eben die grüspanüberdeckte Reiterstatue auf dem alten Marktplatz zum Wahrzeichen der Stadt geworden ist. Sie wurde als ein Abbild einer Gestalt, an die man so viele Anekdoten herangeflunkert hat, wie Harun al Raschid, den großen Kalifen von Bagdad; ja sogar fast so viel nie Geschehenes, wie die hierin allerdings noch weit maßstabsloseren Berliner an die als volkstümliche Legendenfigur noch weit flinkernder durchgeführte Gestalt des Alten Fritz, die mit dem König, der mit ihr gemeint ist, in Wirklichkeit recht wenig zu tun hat!

Wie ein König...

Von ähnlichen Sagenzählungen umwoben, reitet der Kurfürst auf seinem stolzen Pferd über den meisterlichen Vagedesschen Sarkophagdeckel noch heute über den Markt. Und der Mann auf diesem Pferd hat in der Tat die Majestas eines Königs. An Jan Wellem mahnt sonst nicht mehr allzuviel in Düsseldorf. Auch wenn Legenden als Extrakt und Beispiele seiner klugen Gerechtigkeit — er reformierte die Bergische Rechtsprechung spürbar — noch in der Überlieferung lebendig blieben und als Anekdoten freundlich bewegt fort erzählt werden. Die Pinakothek Düsseldorfs ist seit 1805 auf Nimmerwiedersehen nach München fort evakuiert worden, der Antikensaal wurde schon vorher nach Mannheim verschleppt, das Schloß am Rhein, das Opernhaus Jan Wellems sind niedergebrannt. Viel, sehr viel ist sonst noch fortgeraubt worden. Das alles gehört ins bleibende Defizitkonto des Düsseldorfer Selbstbewußtseins als unwiederbringlicher Verlust, über den nur mit Schmerz zu sprechen ist.

Kaum einer deutschen Stadt sind die wertgebenden Traditionen ihrer Geschichte je unverfrorener und entwürdigender entrissen worden als Düsseldorf. Es wurde sozusagen gewaltsam immer wieder daran gewöhnt, jeden Stolz auf seine großen Leistungen als vergänglichsten und verletzbarsten Teil seines Selbstbewußtseins zu erleben. Es hat die inneren Schäden solcher Verluste bis heute noch nicht in sich selbst ausgeglichen; und es ist deshalb daran gewöhnt, von kulturgeschichtlichen Werten etwas leichtfertig und hochfahrend, wie der Fuchs von der Traube, zu sprechen. Es ist seine heimliche Schwäche. Sie hat Frau Mode zu einer von der Stadt sehr umwobenen Dame gemacht. Auf seine Liebe zu Jan Wellem trifft diese oft nur klug gehandhabte, aber nicht immer würdige Methode, sich aktuell zu geben, freilich nicht zu.

In Jan Wellem bejaht der Düsseldorfer seine eigene, legitim gültige Auskunft, seine heimliche Nobilitierung und zugleich das, was an Geniebegabung in seinem Volkstyp lebt. Denn Jan Wellem ist tatsächlich am Rhein, und zwar im alten Schloß direkt über der Einmündung der Düssel in den großen Strom, geboren. Er ist waschecht und ohne jeden Abstrich mit einer Mischung von rheinischem Wasser mit Düsselwasser getauft.

Wissen nennen wir jenen kleinen Teil des Unwissens, den wir geordnet und klassifiziert haben.

Bierce

Die Düsseldorfer Presse über uns



Ernst ist das Leben, heiter die (Narren-)Kunst — die Kunst, aus seriösen Vorstandsmitgliedern leicht ver-rückte Jonges zu machen, beherrschten sie mühelos: V.l.n.r.: Heinz Lindermann, Franz-Josef Siepenkothen, Hermann Raths, Robert Monser und Eugen Wesselmann. Doch wir sahen bei dieser Fernseh-Sitzung auch noch andere Narrenkünstler: Für die besten Einzelmasken wurden Bürgermeister Hans Funk, Heinz Hesemann und Mario Tranti ausgezeichnet. Die Preise für die am besten verkleideten Gruppen erhielten die Tischgemeinschaften „De schwatte Düwel“, „Medde dr zwesche“ und die „Rabau“.

Bild: Maria Sondermann

Verdient sie die Note 1, 2, 3 oder noch weniger? Was am Karnevalsdienstagabend als Aufzeichnung des WDR 3 in unsere Wohnzimmer flimmerte, fand unterschiedliches Echo. Wieder hatten sich Jonges und CC zur gemeinsamen närrischen Sitzung zusammengetan, um den Zuschauern im NRW-Land (und darüber hinaus) zu zeigen, wie in der Schloßturn-Stadt Karneval gefeiert wird. Die Kölner Beiträge waren mit die besten, das sollte uns zu denken geben. Wir zitieren nachstehend (in Auszügen), wie die Zeitungen in Düsseldorf auf das Ereignis reagierten — geschehen am 26. Januar von abends bis Mitternacht.

Die **Rheinische Post** schrieb: „Es dauerte recht lange, bis der Griesgram, gegen den die Jecken auf der Bühne antreten wollten, ganz verscheucht war. Das Maß des Applauses zeigte, daß der politische Witz schon extrem gut sein mußte, um das Publikum zum Lachen zu bringen. Auch die Art Humor, die Mann oder Frau pauschal bis geschmacklos durch den Kakao zog, kam nicht mehr sonderlich gut an. Aber wer sich wirklich etwas einfallen ließ, erntete Raketen von der Narrenschar.“

Die **Westdeutsche Zeitung** kam zu folgendem Urteil: „Gegen Griesgram und Muckertum“, so Ketzer, sei man hier angetreten. Und so geschah es — Schlag auf Schlag wechselten Pointen und (manchmal) Plattheiten sich ab. „Et Botterblömche“ Hans Bols nahm spitzzüngig die Bonner Politik aufs Korn und rechnete auch gleich mit den Republikanern ab: „Die passen alle auf einen Quadratmeter, die sind so hohl, die kann man ineinanderstecken!“ Auch Pit & Joe (Gebrüder Thelen), die die erste Zugabe erkauerten, nahmen sich des Themas liebevoll an, etwa so: „Der Düsseldorfer Rat hat einstimmig beschlossen, eine neue Partnerstadt zu suchen. Man weiß nur noch nicht, ob es Sodom oder Gomorrha wird.“ Konfetti werfend näherte sich „Kölsch Schuß“ — ganz

ohne Berührungängste. Die Jungs kamen bei den Düsseldorfer Narren gut an.“

In der **Neuen Rhein Zeitung** lasen wir: „Weder der platte Humor des „Botterblömche“ Hans Bols noch die närrische Hausfrau Hildegard Dahmen und auch nicht Mottoliedtexter Michael Hermes brachten das kostümierte Publikum in Schwung. Es bedurfte eines kräftigen „Kölsche Schuß“, damit der Clown die Tigerin unterhakte, der Scheich die Chinesin küßte und der Grünkohl endlich mit der Möhne schunkelte. Nach dem Motto „je eller, je doller“ sorgte der städtische Büttensbarde Hans Heinrichs weiter für Heiterkeit. Die erste „Rakete“ des Abends ging nach fast drei Stunden an den Bonner „Werbefachmann“ Bernd Stelter.“

Auch **Bild** war mit dabei: „Riesenüberraschung! Düsseldorf tollste Eigengewächse sind zur Zeit die quirligen Mädels der katholischen Jugend-Tanzgarde mit Pep! Brüllendes Gelächter erntete das „Botterblömche“ (Hans Bols): „Wieviel Reps kriegste auf einen Quadratmeter? Alle — die sind so hohl, die kannste ineinanderstellen.“ Tää!“

Zu guter Letzt der **Express**: Und der Schmitz, der Volksprinz? Locker und lustig wie immer. Vor seinem Auftritt jagte er rasch runter ins Erdgschoß, bastelte im vollen Ornat am Rosenmontagswagen seiner Gesellschaft Unterrather Funken Blau-Gelb weiter.

Ein Wort zu CC-Präsident Franz Ketzer. Seit Schmitz die Karnevalisten strubbelig macht, ist Ketzer wie ausgewechselt: Witzig, spritzig, schlagfertig, souverän — so wie man ihn lange nicht mehr erlebt hat. Viele glauben: „Dem hat halt der Schmitz als Kontra-Partner gefehlt.“ Mal sehen, was von der wirklichen guten Sitzung im Fernsehen diesmal rüberkommt.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

März 1993

Dienstag, 2. März 1993, 20 Uhr

Dr. Henning Friege, Umweltdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf

*Umweltschutz —
vordringliche Aufgaben in Düsseldorf*
Vortrag mit Dias

Dienstag, 9. März 1993, 20 Uhr

Jahreshauptversammlung

Dienstag, 16. März 1993, 20 Uhr

Rolf Schwarz-Schütte, Präsident der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität e.V.

*Warum braucht eine Universität
einen Freundes- und Förderverein?*
Vortrag

Dienstag, 23. März 1993, 20 Uhr

Stiftungsfest
Smarp's-Saxophonquartett der Städt. Clara-Schumann-Musikschule unter der Leitung von Krunoslav Sohinger

Dienstag, 30. März 1993, 20 Uhr

Friedhelm Vogelbusch, Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt Düsseldorf
Bevölkerungsschutz in Düsseldorf
Vortrag mit Bildern

Vorschau April:

Dienstag, 6. April 1993, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Metzgermeister Fritz Meuter, 74 Jahre
Kaufmann Kurt Stein, 63 Jahre
Theaterleiter Kay Lorentz, 72 Jahre

heimgegangen am 8. 1. 1993
heimgegangen am 16. 1. 1993
heimgegangen am 29. 1. 1993

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH

Aderstraße 91-93 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 38 20 71-72



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Auto-Abschlepp- und Bergungsdienst

bender gmbh

Düsseldorfs größtes Abschleppunternehmen

☎ (02 11) 7 33 51 51

Pinienstraße 4
4000 Düsseldorf 1 **TAG UND NACHT**

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorfer

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 370851-52

Probst

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf



FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207



über 95 Jahre im
Dienst für Bürger
und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenverkauf für alle Veranstaltungen ☎ 17 20 222

Stadt- und kulturelle Information · Stadtrundfahrten · Touristeninformation · Zimmervermittlung
Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof), Telefon (02 11) 1 72 02-0



Wenn der Mensch
den Menschen braucht...

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1

1. 3.	Dekorateurmeister Peter Vossen	84	25. 3.	Oberst a.D. Hermann Dropmann	40
3. 3.	Apotheker Dr. Helmut Vester	80	25. 3.	Verwaltungsangest. Heinz-Egon Becker	60
3. 3.	Kaufmann Walter Brassel	60	26. 3.	Kaufmann Eric de Roode	55
4. 3.	Rechtsanwalt Fritz Seydaack	80	27. 3.	Architekt B.D.A. Hans-Heinz Klaphor	82
4. 3.	Techn. Einkäufer Leo Zürich	78	27. 3.	Bauingenieur Wilhelm Schäfer	81
5. 3.	Masch.-Ing. Franz Weidenhaupt	78	27. 3.	Reg.-Amtsinsp. Gotthard Conrad	65
5. 3.	Textilkaufmann Emil Dickschen	77	28. 3.	Techn. Kaufmann Ferdinand Büttgen	81
5. 3.	Arzt f. Allgemeinmed. Dr. med. Horst Imm	65	28. 3.	Selbst. Vers.-Vertr. Arno Teichmann	50
6. 3.	Oberstudiendir. Peter Radermacher	70	29. 3.	Wirt.-Pr./Steuerber. Kurt Heintges	70
6. 3.	Möbelkaufmann Volker Kratz	55	29. 3.	Kfm./Lt. Dän. FV Amt Alverich v. d. Decken	50
7. 3.	Anton Mainz	65	30. 3.	Ltd. Reg.-Med. Dir. Prof. Dr. Karl Richter	79
7. 3.	Kfz-Mech.-Meister Heinz Hesemann	55	30. 3.	Bankdirektor Karl Korn	75
8. 3.	Architekt Aloys Odenthal	81	30. 3.	Hotelkaufmann Heinz-Herbert Weidmann	65
8. 3.	Pensionär Heinz Lich	80	30. 3.	Dekorateur Manfred Christoph	60
8. 3.	Rentner Willi Pisetzky	78	30. 3.	Vers.-Kaufmann Hans-Eberhard Schiffko	50
9. 3.	Rentner Peter Wasserschaff sen.	88	31. 3.	Rentner Willi Ottinghaus	76
10. 3.	Gärtnermeister Karl Pfundt	78	31. 3.	Verw.-Angestellter Gustav Obermeyer	70
12. 3.	Städt. Verw.-Dir. i.R. Norbert Voß	80	31. 3.	Bauunternehmer Karl Hamelmann	70
12. 3.	Oberamtsrat a. D. Adolf Busse	65			
12. 3.	Elektromeister H.-Peter Brockmann	40	1. 4.	Pfarrer Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	82
13. 3.	Staatsminister a.D. Prof. Dr. Heinz Rudolph	81	1. 4.	Architekt Günther Stöcker	76
13. 3.	Rentner Hanns Heuer	76	1. 4.	Verw.-Amtmann Jürgen Laumen	55
13. 3.	Stationslt. d. Condor Rolf-Werner Mohr	50	2. 4.	Ehrenpräs. der IHK Fritz Conzen	80
14. 3.	Prokurist i.R. Robert Clemens	78	2. 4.	Kaufmann Werner Ohl	55
14. 3.	Architekt Dr. Edmund Spohr	50	3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	77
15. 3.	Kaufmann Herbert Fuls	81	3. 4.	MdL Dr. Horst Ludwig Riemer	60
15. 3.	Bankkaufmann Dr. Herbert Zapp	65	4. 4.	Regierungsrat Harald Kuckhoff	55
17. 3.	Maler- u. Lackiermstr. Klaus-Dieter Haubrich	50	4. 4.	Wiss. Mitarb./Pharma Dr. med. Ernst-Peter Lanning	55
18. 3.	Techn. Angestellter Sepp Wilholm	70	5. 4.	Kaufmann Wolfgang Boshammer	50
18. 3.	Geschäftsführer Rolf Schafhausen	60	6. 4.	Florist Gerhard van Ryn	55
18. 3.	Vers.-Fachwirt Manfred Bongartz	55	7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	82
19. 3.	Ingenieur Hans Frisch	81	7. 4.	Brauereidir. i.R.	
20. 3.	Vers.-Mathematiker Edgar Schwenn	80		Freiherr Wolfgang v. Kellersperg	77
20. 3.	Kaufmann Paul-Max Dübbers	78	7. 4.	Kaufmann Manfred Dohmen	65
20. 3.	Josef Kürten	65	8. 4.	Elektrokaufmann Willy Schmitz-Salue	85
20. 3.	Vers.-Kaufmann Hartmut Maat	50	8. 4.	Kraftfahrer Helmut Weber	80
20. 3.	Kaufmann Athanasios Kaliwiotis	40	8. 4.	Bauereidirektor Fritz Kemper	65
21. 3.	Masch.-Ing. i.R. Willi Brand	84	8. 4.	Notar Rolf Kämpfer	65
22. 3.	Kraftfahrer Wilhelm Pothen	78	8. 4.	Steuerberater Erwin Iser	65
22. 3.	Dipl.-Ingenieur Hermann A. Meyer	65	9. 4.	Brauereidirektor i.R. Hermann Boehm	86
23. 3.	Elektriker Heinz Mones	65	9. 4.	Kaufmann Peter Abegg	55
23. 3.	Selbst. Kaufmann Otto Haubner	55	10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	77
23. 3.	Unternehmer Friedrich Kregel	50	10. 4.	Rechtsanwalt Hermann Wilhelm Thywissen	76
24. 3.	Rechtsanwalt Prof. Dr. Guntram Fischer	85	10. 4.	Kfm. Angestellter Bernhard Schmitz	55
24. 3.	Braumeister Hartmut Knorr	55			

Ansichten aus der Traumstadt

Heine-Institut Düsseldorf erinnert an Peter Paul Althaus

Mit der Ausstellung „Ansichten aus der Traumstadt — Der Dichter Peter Paul Althaus (1892—1965)“ erinnert das Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf (noch bis 21. März) an den Schöpfer eines in 36 Bänden publizierten literarischen Werkes, das heute kaum noch greifbar ist. Der gebürtige Münsteraner gehörte in den zwanziger Jahren in München zu den Autoren der satirischen Zeitschrift „Simplizissimus“, widmete sich ab 1928 der Rundfunkar-

beit, schrieb zahlreiche Hörspiele, gründete 1930 das Kabarett „Zwiebelfisch“. Zu seinen literarischen Vätern zählten Christian Morgenstern und Ringelnatz.

Den erfolgreichen Hörfunkproduktionen verdankte Althaus seinen Aufstieg zum Chefdramaturgen des Deutschlandsenders Berlin. Dort wurde er 1941 als „politisch untragbar“ wegen seines 1928 erschienenen — Albert Einstein gewidmeten — Gedichtbandes „Das Vierte Reich“ entlassen. Nach 1945 wandte sich Althaus wieder dem Kabarett zu und veröffentlichte in den fünfziger Jahren die „Traumstadt-Gedichte“, die eine melancholisch-phantastische Gegenwelt beschreiben. Die Ausstellung, die vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe realisiert wurde, zeigt unter anderem Gemälde bekannter Schwabinger Künstler über die „Traumstadt“ sowie Althaus' altes Magnetophon, mit dem er seine „Ton-Briefe“ produzierte. (pld)



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH
Immobilien GmbH
Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11
TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENSER

